

# SPRACHROHR

Die Zeitschrift der Studierendenschaft  
der FernUniversität in Hagen

03.2011



**Neues aus dem Studierendenparlament und Begrüßung der Erstsemester**



**Fakultätsrat – was machen die da eigentlich?**  
Ein Einblick in Funktion und Arbeitsweise



**Zwei Jahre AStA Stipendien für virtuelle Auslandssemester**  
Eine Evaluation und ein Ausblick



**CITAVI**  
Der praktische Helfer für die heimische Literaturverwaltung - ein Testbericht

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen  
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

[www.fernstudis.de](http://www.fernstudis.de)



# vwl verstehen

## Klausuren bestehen

### vwl fibeln



**für Erstsemester**

**Einführung in die  
Wirtschaftswissenschaft**  
(Volkswirtschaftslehre – EVWL)  
222 Seiten - 18,00 €



**Theorie der Marktwirtschaft**  
363 Seiten - 25,50 €



**Makroökonomie**  
349 Seiten - 28,50 €



**Allokationstheorie**  
191 Seiten - 17,50 €



**Fiskalpolitik**  
157 Seiten - 16,50 €



**Marktversagen**  
231 Seiten - 29,00 €

### vwl online



Online-Schulungen zu  
**Makroökonomie**  
und  
**Theorie der  
Marktwirtschaft**  
[www.axel-hillmann.de](http://www.axel-hillmann.de)

### wiwischulungen

#### Präsenzschulungen

unter anderem zu:

Grundlagen der Wirtschafts-  
mathematik und Statistik

Finanzierungs- und entscheidungs-  
theoretische Grundlagen der BWL

Internes Rechnungswesen und  
funktionale Steuerung

Theorie der Marktwirtschaft

Makroökonomie

Finanzierung: Grundlagen

Controlling

Allokationstheorie und Fiskalpolitik

Stabilitätspolitik

weitere Skripte, Infos, **Leseproben** und  
Bestellungen: **Repetitorium Axel Hillmann**  
[www.axel-hillmann.de](http://www.axel-hillmann.de)

## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Anfang September wurden die neuen Räume der Bildungsherberge mit einer kleinen Feier eingeweiht. Mehr dazu in dieser Ausgabe und auf der Homepage der FernUni. In diesem Zusammenhang hat es auch eine kleine Umbildung des AStA gegeben, der sich in neuer alter Besetzung auf Seite 6 präsentiert und euch herzlich zu diesem Semester begrüßt.

In eigener Sache möchte ich darauf hinweisen, dass ab sofort eine Regelung für alle Publikationen des AStA

in Kraft ist. Analog zu den Vorschriften für Behörden und Regierungsorgane können nur noch Artikel und Beiträge von Fraktionen im Studierendenparlament erscheinen. Gemäß der aktuellen Rechtsauffassung würde es sonst unerlaubte Parteienfinanzierung darstellen, da wir Gelder der Studierendenschaft nicht für Wahlkampfzwecke von Hochschulgruppen verwenden dürfen. Neue und alte Hochschulgruppen haben die Möglichkeit sich im Wahlrohr 2012 zu präsentieren.

Mit herzlichen Grüßen Anne Petruck

**Anne Petruck**  
AStA-Referentin  
für Öffentlichkeits-  
arbeit & Kultur  
(AuS)  
anne.petruck@  
asta-fernuni.de



### Inhalt

Hauspost	3	Neuigkeiten aus der Fachschaft KSW	16
Neues aus dem Studierendenparlament	4	69. Bundesfachschafentagung Elektrotechnik	17
Herzlich Willkommen	5	Fachschaft Mathematik & Informatik inkl. ET /IT	19
Aktuelles aus der Studierendenvertretung	5	Betreuungsgelder der Fakultät KSW	20
Umstrukturierung des AStA	6	Interessenvertretung für chronisch Kranke und behinderter Studierende	20
Rückblick auf die Lernwoche	6	Fakultätsrat - was machen die da eigentlich?	20
Studieren wo es am schönsten ist	7	Zu Gast in Berlin	22
Geschlechtergerechte Sprache - Reaktionen	7	Zwangsexmatrikulationen müssen gestoppt werden	22
Wissenschaftsministerin im Gespräch mit dem AStA	8	Gründung Landeskoordination campus:grün NRW	23
Besser studieren in NRW	8	Holla, die Waldfee lässt grüßen	23
Zwei Jahre AStA Stipendien für virtuelle Auslandsemester	9	Der große Bluff	24
Ein Jahr Regionalzentrum Hamburg	11	Liberales Hochschulgruppe LHG	26
Hochschulsport	11	Zehn Jahre Bachelor – Top oder Flop?	28
Neue Computer für die JVA Berlin-Tegel	12	Strukturiert und effizient lernen: Literaturverwaltung mit Citavi	30
Wichtiger Hinweis an alle Hochschulgruppen und solche, die es werden wollen	12	Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen	31
Neues aus der Fachschaft Rechtswissenschaft	13	Kontakt / Impressum	32
Seminare der Fachschaft Wiwi	14		

# Neues aus dem Studierendenparlament und Begrüßung der Erstsemester

## Annette Lapinski und Achim Thomae

Zunächst möchten wir zu Beginn des Wintersemesters die neuen Studierenden an unserer Hochschule, der größten im deutschsprachigen Raum, herzlich willkommen heißen. Eine Orientierung in eurem gesamten Studium bietet euch stets das viermal im Jahr erscheinende SprachRohr, da es über neuste Entwicklungen in Studiengängen aus der Sicht der Studierenden berichtet.

Wir, eure gewählten Vertreterinnen und Vertreter im Studierendenparlament (SP) engagieren uns konkret, wenn es mit der Uni brenzlich wird, z. B. wenn es um den Erhalt von gefährdeten Studiengängen geht, um Chancengleichheit im Studium und Verbesserungen eurer Bedingungen

Angebote wie Klausurvorbereitungsseminare, Rechtsberatung und Über-

nachtungsmöglichkeiten in Hagen zum Mini-Preis halten wir für euch bereit. Dabei haben wir immer echte Verbesserungen für alle Studierenden vor Augen. Persönliche Vorteile für jede einzelne Kommilitonin und jeden einzelnen Kommilitonen leiten unser Handeln. Wer für welches Thema verantwortlich ist, findet ihr im ersten Überblick auf der Rückseite des SprachRohrs und natürlich auf unserer Homepage [www.fernstudis.de](http://www.fernstudis.de).

## Aktuelles aus dem Studierendenparlament

In der vergangenen Sitzung des SPs Anfang September wurden weit reichende Entscheidungen getroffen, über die wir kurz berichten wollen. Zum einen ist eine neue Wahlordnung für die die im Frühjahr wieder anstehenden

Neuwahlen zu den studentischen Gremien beschlossen worden. Neben Verbesserungen im Ablauf gibt es künftig eine eigene Vertretung für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung. Auch das SP, sowie die Fachschaften werden personell vergrößert und somit den vorhandenen Herausforderungen an der immer größer werdenden Hochschule angepasst.

Schließlich wurde der Haushalt der Studierendenschaft für den Zeitraum vom 01.10.11 bis 30.09.12 mit einem Volumen von weit über einer Million Euro beschlossen. Dabei stellen betreuungsrelevante Titel zu eurer Unterstützung die größten Positionen.

## Einladung zur Mitarbeit

Alle Kommilitonen und Kommilitoninnen sind recht herzlich eingeladen, sich in einem studentischen Gremium zu beteiligen. Wie das möglich wird und was die Arbeit der Studierendenschaft ausmacht, kann der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den neuen hochschulpolitischen Seminaren des ASTA erfahren. Das nächste hochschulpolitische Seminar findet im Dezember statt. Nähere Informationen dazu findet ihr in diesem SprachRohr und wie immer auf [fernstudis.de](http://fernstudis.de)

Bei Fragen zur Arbeit im Studierendenparlament sendet bitte eine E-Mail an [vorsitz@sp-fernuni.de](mailto:vorsitz@sp-fernuni.de)

Es wünschen einen guten Start ins neue Semester:

Anzeige



### Lehr- und Übungsskript Grundlagen des BGB

363 Seiten, Preis 28,- € zzgl. Versand



- ❖ **Übungsfälle** Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.
- ❖ **Übersichten** **Kleine Fälle mit Lösungen** führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen **Übersichten**, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.
- ❖ **Definitionen** Die **MC-Aufgaben** unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung. Ein **Übungsteil mit Klausuren** bildet den Abschluss.
- ❖ **Methodik**
- ❖ **Klausuren**
- ❖ **MC-Aufgaben**

Rechtsanwältin **Petra Wilpert LL.M. (Tax)**, langjährige Dozentin und Mentorin, Lehrstuhlmitarbeiterin. **Weitere Infos** und **Bestellmöglichkeit** auf meiner Homepage unter [www.petra-wilpert.de](http://www.petra-wilpert.de)

**Achim Thomae**  
Vorsitzender des Studierendenparlaments  
(GsF-Juso-Hochschulgruppe)  
[achim.thomae@sp-fernuni.de](mailto:achim.thomae@sp-fernuni.de)



**Annette Lapinski**  
Stellv. Vorsitzende des Studierendenparlaments  
(RCDS)  
[annette.lapinski@sp-fernuni.de](mailto:annette.lapinski@sp-fernuni.de)



## Herzlich Willkommen!

### Ulrike Breth und Dietmar Knoll

Wir möchten unsere neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen im Namen der Studierendenvertretung willkommen heißen! Viele neuen Informationen und auch die eine oder andere Frage kommen im Laufe der ersten Zeit auf Euch zu.

Aus unserer Erfahrung empfehlen wir Euch die zusätzlichen Angebote, sowohl virtuell auf der Homepage der Universität, in Moodle oder auf Studienservice sowie auch vor Ort in den Studien- und Regionalzentren zu nutzen. Einige Studieninhalte und auch Methoden werden Euch vielleicht nicht von Anfang an vertraut sein und einige Fragen bleiben zu Beginn auch offen. Die hohe Zahl von Absolventinnen und Absolventen zeigt aber, dass ein Studium an der FernUniversität alles in allem gut funktioniert. Für Fragen stehen neben den Anlaufstellen der Hochschule und den Studien- und Regionalzentren auch wir in der Studierendenvertretung per Mail oder telefonisch zur Verfügung. An unserer virtuellen Erstsemesterhütte bauen wir aber noch...

Einige Worte zu uns: Die Studierendenvertretung besteht zum einen aus den Fachschaftsräten die sich vor allem um die Anliegen in den jeweiligen Fakultäten bzw. in den Studienfächern kümmern. Zum anderen gibt es den AStA. Dieser nimmt fächerübergreifende Funktionen wahr und engagiert sich in vielen studiennahen Bereichen. Als Studierendenvertretung bieten wir zahlreiche Hilfestellungen rund um das Studium. Der elektronische Klausurversand macht zum Beispiel eine Klausureinsicht ohne den persönlichen Weg ins Prüfungsamt möglich. Auch unsere Sozialberatung, unser studienbegleitendes Seminarangebot oder unsere Übernachtungsangebot in Hagen sowie viele weitere Angebote stehen unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen zur Verfügung. Für das begonnene Studium wünschen wir Euch ausreichend Zeit, eine hohe Motivation und viele kleine Lernerfolge auf dem langen Weg zum Ziel!

## Aktuelles aus der Studierendenvertretung

### Ulrike Breth und Dietmar Knoll

Ein ereignisreicher Monat liegt hinter uns. Zum einen wurde nach über einjähriger Bauzeit Anfang September die erweiterte Bildungsherberge eingeweiht. Des Weiteren regelte die vom Studierendenparlament eingesetzte Arbeitsgruppe die zukünftige Vertretung von Studierenden des Studienganges Psychologie sowie die Vertretung der behinderten und chronisch Kranken Studierenden. Hinzu kam eine personelle Veränderung an der Spitze des AStA. Für die kommenden 8 Monate sind daher Ulrike die Vorsitzende des AStA und Dietmar der stellvertretende Vorsitzende des AStA. Wir möchten uns als neuer Vorsitz an dieser Stelle für unsere Wahl sowie bei dem bisherigen Vorsitzenden Jochen Blumental für sein Engagement für unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen und die konstruktive, produktive und offene Zusammenarbeit in der Studierendenvertretung bedanken. Wir wünschen Jochen viel Erfolg in seiner neuen Funktion als Geschäftsführer der Bildungsherberge und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit ihm in dieser Funktion.

Mit der erweiterten Bildungsherberge verfügen wir über eine Herberge mit 29 Zimmern, die wir bei Prüfungen oder Seminaren in Hagen nutzen können. Die zwei im Haus befindlichen Seminarräume nutzen wir für zahlreiche Seminare und Veranstaltungen rund um das Studium und die Studentenvertretung. Unser Dank gilt hierbei den zahlreichen Studierenden die die Umbaumaßnahmen geplant, vorbereitet und betreut haben. Insbesondere möchten wir uns bei Jens Schultz-Rehborn, Achim Thomae und Thomas Wöllmer für ihr außerordentliches Engagement bedanken.

Neben den baulichen Änderungen konnte die vom Studierendenparlament eingesetzte Arbeitsgruppe auch einige wichtige rechtliche Grundlagen in der Satzung und der Wahlordnung ändern. Ab der kommenden Wahl sind daher die Studierenden des Studienganges Psychologie mit einem eignen Fachschaftsrat optimal vertreten. Da sich der relativ neue Studiengang noch im Aufbau befindet zur selben Zeit aber einen enormen Zustrom von Stu-

dierenden verzeichnet, besteht unserer Meinung nach ein besonderer Bedarf sich um die Bedürfnisse der Psychologie-Studierenden zu kümmern. Der neue Fachschaftsrat wird hier zukünftig eine wichtige Arbeit leisten. In der Vergangenheit haben sich auch mehr und mehr die Anliegen unserer Behinderten und chronisch kranken Studierenden hinsichtlich eines barrierefreien Studiums heraus kristallisiert. Nach einigen Schätzungen haben wir bis zu 12000 Kommilitonen und Kommilitoninnen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der FernUniversität. Ihre Belange werden ab der kommenden Wahl durch einen eigenen Beirat vertreten.

In den kommenden 8 Monaten möchten wir die bisherige produktive Arbeit des AStA fort führen. Hervorzuheben ist hierbei die kontinuierliche Ausweitung unseres Seminarprogrammes in den Regionalzentren wie auch in der Bildungsherberge sowie das Erstellen unserer neuen Homepage mit zahlreichen neuen Funktionen. Wir freuen uns auf die anstehenden Herausforderungen und auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Hochschule sowie allen Gremien und hochschulpolitischen Gruppen in der Studierendenvertretung.

**Ulrike Breth**  
1. stv. AStA-  
Vorsitzende und  
Referentin für  
Hochschulpolitik  
und für Gleichstel-  
lung  
(GsF-Juso-HSG)  
[ulrike.breth@asta-fernuni.de](mailto:ulrike.breth@asta-fernuni.de)



**Dietmar Knoll**  
2. stv. AStA-Vor-  
sitzender und  
Referent für  
Studium und  
Betreuung am  
Standort Hagen  
(RCDS)  
[dietmar.knoll@asta-fernuni.de](mailto:dietmar.knoll@asta-fernuni.de)



## Umstrukturierung des AStA

### Ulrike Breth

Der bisherige AStA-Vorsitzende Jochen Blumenthal (Grüne Hochschulgruppe Hagen) wechselte im Zuge der Fertigstellung der Bildungsherberge in die Geschäftsführung der Bildungsherberge gGmbH. Er trat als AStA-Vorsitzender zurück, was satzungsgemäß eine Neuwahl des AStA erforderlich machte. Wir hatten uns im Vorfeld in der Koalition darüber verständigt, dass wir keine personellen Veränderungen wollen. Aus

dem bisherigen 3er Vorsitz bestehend aus Jochen Blumenthal (Grüne Hochschulgruppe Hagen), Ulrike Breth (GsF-Juso-HSG) und Dietmar Knoll (RCDS) wurde ein 2er Vorsitz mit Ulrike als Vorsitzender und Dietmar als stellvertretendem Vorsitzenden.

Jens Schultz-Rehborn (AuS) wurde neuer Finanzreferent, da Lonio Kuzyk sich mehr auf die Fachschaft Mathematik und Informatik konzentrieren will.

Ein AStA mit 8 Personen bei einer Studierendenzahl von fast 70.000 Studierenden ist zwar personell enorm unterbesetzt, wir hoffen aber auf die Zusammenarbeit der SP-Ausschüsse „Arbeit“ und „Ordnungen und Satzungen“.

**Ulrike Breth**  
Näheres auf S. 5

## Rückblick auf die Lernwoche

### Dietmar Knoll

Für viele Eltern, die zum Teil auch noch berufstätig sind, bietet ein Fernstudium die optimale Möglichkeit Familie und Studium zu vereinen. Da das Studium im alltäglichen Stress aber leicht zu kurz kommt hatten wir die Idee eine Lernwoche ins Leben zu rufen. In der ersten Augustwoche, in der bundesweit Schulferien waren, organisierten wir daher eine Kinderbetreuung in der Bildungsherberge. Während die Kinder die Umgebung unsicher machten oder bastelten und malten konnten sich die Eltern in unseren mit WLAN ausgestatteten modernen Räumen oder in der nahen Hochschulbibliothek ganz dem Kursmaterial widmen. Wir freuen uns, dass das Feedback der teilnehmenden Eltern und Kinder positiv



war: die Eltern kamen mit dem Stoff gut voran, die Kinder fühlten sich wie im Sommerurlaub. Um Studierende mit Kindern auch in Zukunft zu unterstützen werden wir die Lernwoche 2012 auf jeden Fall wieder anbieten,

aufgrund der hohen Nachfrage möglicherweise auch an mehreren Terminen.

**Dietmar Knoll**  
Näheres auf S. 5

Anzeige

## Seminare, Skripte und Foren zur Klausurvorbereitung

*Martina Spahn*  *Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung*

Termine, Dozenten, Preise und unser sich ständig erweiterndes Angebot finden Sie unter:

[www.martina-spahn.de](http://www.martina-spahn.de)

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen), Geleitstr. 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail: [Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de](mailto:Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de)

## Studieren wo es am schönsten ist

### Einweihungsfeier zur Erweiterung der Bildungsherberge

**Anne Petruck**

Das hätte auch das Leitmotiv für den Ausbau der Bildungsherberge sein können. Auf drei Etagen und jetzt im gesamten Gebäude verteilen sich die nun insgesamt 29 Zimmer, die zwei großen Seminarräume, die sich auch teilen lassen und die Büros des AStA und der Bildungsherberge. Im Keller befindet sich der Fachschaftsraum, der noch in einen multifunktionalen Freizeitraum umgewandelt werden soll. Die Herberge bietet in allen Räumen einen hohen Standard an Ausstattung und technischen Möglichkeiten. Besonderes Augenmerk wurde beim Ausbau auf eine größtmögliche Barrierefreiheit gelegt.

Doch auch rund um die Herberge hat sich einiges getan, so wurde die Anzahl der Parkplätze fast verdoppelt. In Zusammenarbeit mit der Polizei wurde auch das Sicherheitskonzept überarbeitet und den neuen baulichen Gegebenheiten angepasst.

Mit der offiziellen Feier am Samstag 03.09.2011 endete ein langes Projekt, in das Zeit, Geld und Nerven gut investiert ist. Eine besondere Ehre für den AStA war, dass sowohl der Fern- Uni-Rektor Herr Professor Dr. Hoyer, als auch Herr Rene Röspel, MdB, Mitglied des Ausschusses für Bildung und Forschung, es sich nicht nehmen ließen und an die Gäste der Feier ein Grußwort richteten. Jochen Blumenthal unter dessen Ägide als AStA-Vorsitzender der Ausbau beschlossen und vorangetrieben wurde bedankte



BU

sich besonders bei Thomas Wöllmer, Jens Schultz-Rehborn und Achim Thomae für Engagement bei der Umsetzung des Projekts.

Gerade in diesem Zusammenhang sei noch einmal die Arbeit von Jens Schultz-Rehborn gewürdigt, der als Geschäftsführer der Bildungsherberge den Aus- und Umbau von Beginn an begleitet und mit geleitet hat. Mit den Worten von Herrn Röspel wünschen auch wir der neuen Leitung der Bildungsherberge Jochen Blumenthal, Annette Lapinski, Thomas Wöllmer und Achim Thomae: „immer offene Türen, volle Betten und eine gute Kommunikation“.

Das der Start gelungen ist, war am Samstag bei der Einweihungsfeier noch bis in die Nacht zu merken. Nicht nur

zum Lernen eignen sich die neuen Räume hervorragend.

**Anne Petruck**  
Näheres auf S. 3

### Geschlechtergerechte Sprache – Reaktionen

**Ulrike Breth**

Auf meinen Artikel im letzten Sprachrohr erreichten mich zahlreiche Zuschriften mit Beschwerden und Einwänden gegen deren Verwendung – von Männern.

Ich möchte das Thema nicht weiter vertiefen, sondern dazu Professorin Luise Pusch zitieren, die die deutsche Sprache als Männersprache bezeichnet: Warum sprechen wir von „der Arzt“ und nicht von „die Arzt“, warum heißt es „der Vormund“ und nicht „die Vormund“? Luise Pusch bringt es auf den Punkt: „Frauen sind in unserer Sprache besser versteckt als unter einer Burka“ (<http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Prof.-Luise-Pusch-Deutsch-ist-eine-Maennersprache>).

**Ulrike Breth**  
Näheres auf S. 5



BU

## Wissenschaftsministerin Svenja Schulze im Gespräch mit dem AStA

### Ulrike Breth

Im Rahmen ihres Besuchs bei der FernUniversität in Hagen bat Ministerin Svenja Schulze auch um ein Gespräch mit dem AStA. An dem 30-minütigen Gespräch nahmen der AStA-Vorsitzende, Jochen Blumenthal, die stellvertretende Vorsitzende, Ulrike Breth und die Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung, Sandra Frielingsdorf, teil.

Wir erläuterten der interessierten Ministerin die Art und Weise der Arbeit einer Studierendenvertretung an einer FernUniversität und wiesen sie auch auf unser Projekt, die Bildungs-

herberge, hin. In dem insgesamt in einer freundlichen und konstruktiven Atmosphäre verlaufenen Gespräch zeigten wir der Ministerin die Vorzüge des Fernstudiums auf: Studieren in allen Lebenslagen und informierten sie auch über die Besonderheiten des Fernstudiums, wie z.B. die Nutzung von elektronischen Lernplattformen. Aber auch, dass der Wunsch nach Präsenz und nach Kontakt zu anderen Studierenden bei Fernstudierenden besteht. Wir brachten kritisch zur Sprache, dass wir mehr Professuren, ein breiteres Studienangebot, keine weiteren Einstellungen von Studiengängen

und einen NC-freien Übergang vom Bachelor zum Master fordern. Die Ministerin zeigte für die ersten Forderungen Verständnis, verwies jedoch auf die besondere Finanzsituation, dass das Bundesland Nordrhein-Westfalen damit die Studierenden anderer Bundesländer finanziert. Bei der Forderung nach einem schrankenlosen Übergang vom Bachelor zum Master reagierte sie jedoch ablehnend.

**Ulrike Breth**  
Näheres auf S. 5

## Besser Studieren in NRW

### Ulrike Breth

Unter dem o.a. Slogan plant das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium eine Online-Konsultation der Studierenden an Hochschulen in NRW. Unter: <http://www.besser-studieren-in-nrw.de/> werden die Studentinnen und Studenten der Hochschulen in NRW ab dem 31.10.2011 für die Dauer von 3 Wochen die Möglichkeit haben, ihre Eindrücke – Meinungen – Kritikpunkte am Studium an ihrer Hochschule kund zu tun. Wem die gestellten Fragen nicht ausreichen, hat die Möglichkeit, neue Themenfelder aufzumachen.

Die Kampagne wurde am 08.09.2011 dem Landesastentreffen und den Asten in NRW im Ministerium vorgestellt. Wir haben die Gelegenheit gehabt, Verbesserungsvorschläge zu den Fragen zu machen, und uns wurde dargestellt, dass die Einhaltung des Datenschutzes hoch gehalten wird. Für die Teilnahme an der Kurzumfrage muss man sich nicht anmelden, wenn man weitere Themen ansprechen will, kann man sich auch mit Nickname und einer EmailAdresse anmelden, die keine Rückschlüsse auf den Namen und die Person zulässt. Die erforderlichen Sozialdaten sind auf das Notwendigste beschränkt.

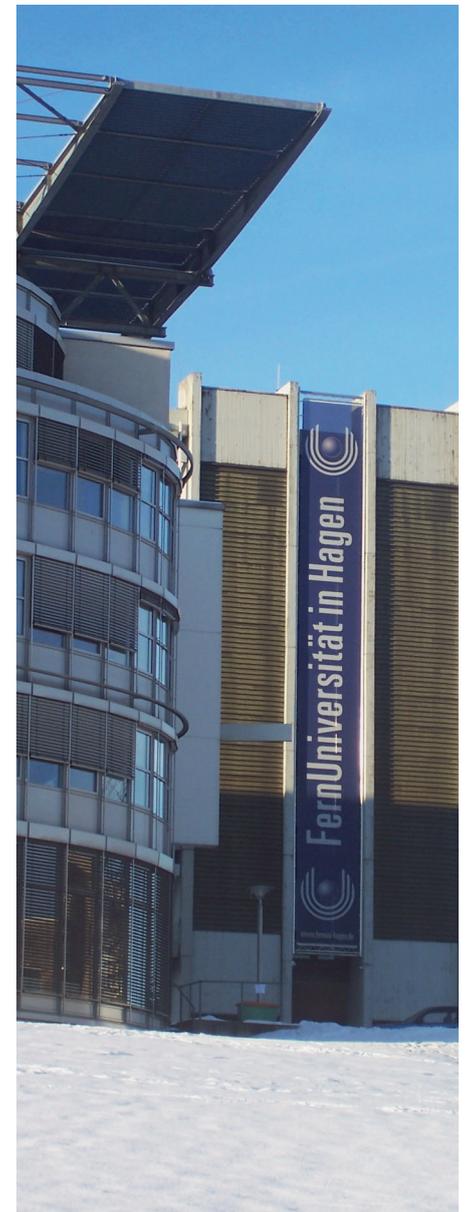
Ziel ist, die Ergebnisse der Befragung in die derzeitige Diskussion um

die Reform des Hochschulrechts mit einzubringen. Es soll ein neues Memorandum zwischen Land und Hochschulen erarbeitet werden, in dem die Studierbarkeit der Studiengänge, die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und der Übergang von Bachelor- zu Master-Studiengängen Berücksichtigung findet. Dazu muss sich eine nennenswerte Anzahl von Studierenden an der Umfrage beteiligen.

Kurz nach Eröffnung der Kampagne am 31.10.2011 durch eine Pressekonferenz der Ministerin Svenja Schulze werdet ihr voraussichtlich eine Mail mit einem Link zu der Umfrage an euren Fernuni-Account von der Hochschulleitung erhalten. Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig, sie ist als Angebot der Landesregierung zu verstehen.

Ich möchte euch gerne die Teilnahme an der Konsultation empfehlen. Es werden nicht alle Fragen für eure Situation an der FernUni direkt passend sein. Macht dann bitte davon Gebrauch, weitere Themen anzuschneiden.

**Ulrike Breth**  
Näheres auf S. 5



# Zwei Jahre AStA Stipendien für virtuelle Auslandssemester

## Eine Evaluation und ein Ausblick

Joana Kleindienst

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zwei Jahre lang hat der AStA Euch Zuschüsse zu den Studiengebühren angeboten, wenn Ihr ein Modul bei einer Fernuniversität im europäischen Ausland belegen wolltet. Dieses Angebot läuft nun zum 30.9.2011 aus. Unser Ziel war und ist es, Euch zu einem (virtuellen) Auslandssemester zu ermutigen. Meine Aufforderungen im Sprachrohr haben erfreulicher Weise viele Anfragen nach sich gezogen. Leider liefen diese sehr häufig so ab, dass man von mir wissen wollte, welchen Kurs man denn jetzt belegen könne. Eine Beratung dieser Art kann eine AStA Referentin natürlich nicht leisten. Die Mitglieder des AStA sind wie an jeder anderen Universität auch selbst Studierende.

### Fragen zur Kurswahl

Für ein Auslandssemester muss jede/r Interessent/in sich zunächst selber ein Modul aus dem Studienangebot einer anderen Universität aussuchen und dann bei der zuständigen Stelle der eigenen Fakultät, meistens dem Prüfungsamt, nachfragen, ob die Prüfleistung anerkannt werden kann. Aktuell gibt es keinen Studiengang an der FernUni in Hagen, für den es eine klar benannte Liste gibt, was als Austauschmodul ausgewählt werden kann. Das hat es in älteren Pilotprojekten (e-move, international course exchange) einmal gegeben. Leider ist es nicht gelungen, diese Listen aktuell zu halten, so dass es keinen Sinn mehr macht, weiter auf diese Listen zu verweisen. Rückblickend auf die letzten zwei Jahre sind Empfehlungslisten aber unabdingbar, um die Internationalisierung des Fernstudiums zu erreichen.

Denn die meisten haben nach der enttäuschten Erwartung, dass ich ihnen kein Austauschmodul für ihren Studiengang benennen konnte, das Thema für sich schon wieder abgeschlossen. Jetzt könnte man sagen, dass man von Studierenden erwarten können muss, dass sie bereit und in der

Lage sind, sich mit dem Studienangebot von anderen Universitäten selber auseinanderzusetzen und auch einzuschätzen, was die eigene Fakultät als Studienleistung anerkennen könnte und auch in der Lage sein müssen, dies argumentativ vor dem eigenen Prüfungsamt zu vertreten. An dieser Stelle wird auch argumentiert, dass Präsenzstudierende die gleiche Hürde zu nehmen hätten und dass dieser Aufwand somit vertretbar sei. Das ist jedoch nach meiner Überzeugung und Erfahrung nicht das Problem.

### Unterstützung durch die Fakultäten

Vielmehr ist es so, dass man sich als Studierende/r der FernUniversität in Hagen nicht eingeladen fühlt, ein Modul im Ausland zu machen. Man hat im Gegenteil das Gefühl, sich ein Eigentor damit zu schießen, denn wenn es gewollt wäre, dass Studierende ein Modul im Ausland belegen, würde diese Option ja seitens der Fakultäten angepriesen werden.

- ▶ Nur wenn die Fakultäten selber über ihre Informationskanäle diese Möglichkeit anbieten, ist genug Vertrauen da, dass die Mühe der Informationsbeschaffung tatsächlich etwas nutzt.

Und dass Studierende an Präsenzuniversitäten die gleiche Hürde der Informationsbeschaffung zu nehmen hätten ist auch nicht ganz richtig. Über Erasmus bestehen Partnerschaften zwischen den Universitäten, die die Kursauswahl erleichtern. Was hindert unsere Fakultäten daran, uns Austauschmodule vorzuschlagen? Als Lehrende/r steht man doch in einem Austauschverhältnis mit den internationalen KollegInnen und kann beurteilen, ob Professor oder Professorin X von der Universität Y im Land Z mehr Lehre oder Leere verbreitet und an welcher Position der Hagener Prüfungsordnung sich sein bzw. ihr Mo-

dul als Austauschleistung anbieten würde. Der oder die Studierende kann das hingegen deutlich schwerer einschätzen.

- ▶ Die Fakultäten sollten sich also den Studierenden zuliebe einen Ruck geben und Empfehlungen aussprechen, welche Module anderer Universitäten belegt werden können und sollten dabei auch angeben, gegen welche Module der FernUni in Hagen diese Module ausgetauscht werden können.

### Hürden im Modulaustausch

Neben diesen beiden notwendigen Forderungen steht die dritte Hürde des internationalen Modulaustausches: Die stark unterschiedlichen Finanzierungsmodelle der Fernuniversitäten und damit verbunden die abschreckenden Gebühren, die an anderen Fernuniversitäten für Module verlangt werden.

Besonders beliebt waren bei Euch Module der Open University, da man sich Englisch einfach am ehesten zutraut. Nun gibt man für ein Modul dort leider gerne mal 700 Euro mehr aus als für ein gleichwertiges Modul hier an der FernUni in Hagen. Die Lösung wären bilaterale Partnerschaften der Universitäten mit Platzkontingenten zu reduzierten Preisen. Da die FernUniversität in Hagen jedoch (noch) keine Übersetzungen ihrer Skripte anbietet, sind wir als Partner für derartige Austauschprogramme bislang noch zu unattraktiv. Wir erwarten zwar auch nicht, dass die OU UK uns ein deutschsprachiges Modul anbietet, das Ungleichgewicht z.B. zwischen der Anzahl der Deutschen, die Englisch sprechen und der EngländerInnen, die Deutsch sprechen, führt jedoch ganz zwangsläufig zu einem starken Ungleichgewicht in der Nachfrage, was die Ausgestaltung eines Partnerschaftsprogramms nicht gerade erleichtert.

Die Initiativen zur Ergreifung von möglichen Partnern sind zu dem als eher zögerlich zu bezeichnen und be-

schränken sich auf wenige Fachbereiche. Der ganz große Wurf wird seitens der Universitätsleitung nicht verfolgt und nicht gefördert.

- ▶ Mittelfristig müssen Lösungen für die hohen Mehrkosten bei Auslandsmodulen gefunden werden. Diese Lösungen können entweder über die Anerkennung von virtuellen Auslandssemestern für ein eventuelles EU Förderprogramm „virtual Erasmus“ gefunden oder durch Partnerschaften zwischen den Universitäten mit gebührenreduzierten Platzkontingenten erreicht werden.

## Was können wir Studierende tun?

Die FernUniversität in Hagen vertritt derzeit noch die Auffassung, dass Auslandsmodule kein Thema für uns Kommilitoninnen und Kommilitonen sind. Dass das daran liegt, dass sie uns nicht universitätsseitig angeboten werden, kann nicht bewiesen werden, da bisher zu wenige sich tatsächlich selbstständig und in Eigenregie ihr Auslandssemester organisiert haben. Jene, die sich die Mühe gemacht haben, haben zwar nicht wie Präsenzstudierende ein halbes Jahr z.B. Barcelonas Kneipen unsicher gemacht und sind braun gebrannt zurück gekommen, aber sie können belegen, dass sie sich auf Universitätsniveau in einer anderen Sprache bewiesen, sich auf ein anderes Lernsystem eingelassen und so ihren Horizont erweitert haben. Eine starke Leistung!

Wenn Eure Anfragen bei mir im AStA auflaufen, erfährt die Universität davon nichts und es gibt keinen Wind in unseren Segeln für mehr Engagement der FernUni Hagen in diesem Bereich. Ich möchte Euch also auch weiterhin ermutigen, ein virtuelles Auslandssemester ins Auge zu fassen. Sucht Euch interessante Module aus den Studienangeboten anderer Fernuniversitäten heraus und tretet an Euer Prüfungsamt mit einer Voranfrage zur Anerkennungsfähigkeit heran. Studierende der Rechtswissenschaften wenden sich hierfür bitte an Nils Szuka.

## Darlehensordnung für Internationalisierungsdarlehen – Auszug

### §1 Geltungsbereich und Zweck

...

(2) Internationalisierungsdarlehen können Voll- oder Teilzeitstudierende gemäß § 1 Abs.1 der Satzung der Studierendenschaft erhalten, die als Ersthörer oder Ersthörerinnen an der FernUniversität in Hagen eingeschrieben sind.

### §2 Grundsätze

(1) Auf Antrag können zur Finanzierung von studienbezogenen Ausgaben wie z.B. Fahrtkosten, Teilnahme- oder Studiengebühren sowie Unterkunftskosten zu Fern- oder Präsenzmodulen, Seminaren und Exkursionen im Ausland oder internationalen Summer Schools Darlehen bis zu einer Höhe von 80% der Gesamtkosten für die Maßnahme bzw. bis zu einer maximalen Höhe 750 Euro gewährt werden.

(2) Das Darlehen ist zinslos.

(3) Rechtsanspruch auf Darlehensgewährung besteht nicht.

(4) Darlehen können nur gewährt werden, soweit dafür im Haushalt Mittel zur Verfügung gestellt wurden und diese nicht verbraucht sind.

### §3 Zuständigkeiten

(1) Über die Gewährung der Darlehen entscheidet die AStA-Referentin oder der AStA-Referent für Internationales. Bei Summen über 500 Euro ist die zusätzliche Genehmigung eines Mitglieds des AStA Vorsitzes erforderlich.

...

### §6 Antrag

(1) Der Antrag auf Gewährung eines Darlehens ist beim AStA der FernUniversität Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen schriftlich zu stellen.

(2) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen

1. Immatrikulationsbescheinigung des laufenden bzw. des betreffenden Semesters,

2. Belegbögen und Leistungsnachweise,

3. bei Auslandsmodulen die Bestätigung über die Anerkennung der bei der Maßnahme zu erwerbenden Credit Points durch die zuständige Stelle der FernUniversität.

4. Ein Beleg über die Belegung des Moduls/der Maßnahme

...

Die ganze Darlehensordnung findet Ihr auf [www.fernstudis.de](http://www.fernstudis.de)

## Was tut die Studierendenvertretung?

Bei der Finanzierungsunterstützung für Eure Vorhaben gehen wir ab dem 01.10.2011 neue Wege. Das Studierendenparlament hat auf seiner Sitzung am 3.9.2011 beschlossen, auch im Haushaltsjahr 11/12 Mittel für die Förderung der Internationalisierung des Fernstudiums bereit zu stellen. Dies soll in Form von zinsfreien Darlehen erfolgen. Die maximale Förder-summe pro Person ist von 500 auf 750 Euro angehoben worden. Unten stehend findet Ihr Auszüge aus der beschlossenen Darlehensordnung. Bitte beachtet, dass nun die Teilnahme an

diversen internationalen und auch außereuropäischen Aktivitäten (Exkursionen, Summer Schools...) förderfähig geworden ist.

Also auf in die Welt!

Liebe Grüße

Eure

**Joana Kleindienst**  
AStA-Referentin  
für Internationales  
und Hochschul-  
sport  
(GsF-Juso-HSG)  
[internationales@  
asta-fernuni.de](mailto:internationales@asta-fernuni.de)



## Ein Jahr Regionalzentrum Hamburg

Daniel Schwarz



Das Regionalzentrum Hamburg feierte im Sommer sein einjähriges Bestehen. Neben Vertreterinnen und Vertretern der FernUniversität aus Hagen, der Staatsrätin der Hamburger Bildungsbehörde, Vertreterinnen und Vertretern des AStAs, und dem kompletten Team des Regionalzentrums, fanden auch einige Studierende den Weg zu der kleinen Feier.

Seit einem Jahr haben die Studierenden aus Hamburg, Schleswig-Holstein, dem nördlichen Niedersachsen und Teilen von Mecklenburg-Vorpommern

in der Amsinckstraße 57 nun ein modernes Regionalzentrum mit einem umfangreichen Angebot an Mentoriaten und Veranstaltungen, großen Veranstaltungsräumen und einem kompetenten Team. Dem entsprechend positiv fiel auch das Feedback von allen Gästen an diesem Abend aus.

**Daniel Schwarz**  
Näheres siehe unten

## „AStA-Veranstaltungskatalog“

Daniel Schwarz

Der AStA plant in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Regionalzentren noch zu verstärken und sein Angebot an Kursen zu Soft-Skills und Methoden weiter auszubauen. Aus diesem Grund werden aktuell die AStA-geförderten Veranstaltungen der letzten Monate evaluiert und kritisch hinterfragt. Welche Angebot machen Sinn und wurden wie angenommen? Anhand dieser Ergebnisse soll eine Art „Katalog“ entwickelt werden, in dem die sinnvollsten und bestbesuchtesten Veranstaltungen gesammelt werden sollen und der dann den Regionalzentren für ihre Planung zur Verfügung gestellt werden soll.

Gerne freue ich mich auch auf Eure Kritik und Anregungen. Welche Veranstaltung hat Euch geholfen? Was hat im Angebot gefehlt? Sollte für Euch

das nächste Regionalzentrum zu weit weg sein, besteht natürlich auch immer noch die Möglichkeit die Veranstaltungen auch bei Euch in der Nähe stattfinden zu lassen. Ich freue mich auf Eure E-Mails!

**Daniel Schwarz**  
AStA-Referent für Studium und Betreuung in Studien-/Regionalzentren und Justizvollzugsanstalten  
(GsF-Juso-HSG)  
daniel.schwarz@asta-fernuni.de



### Hochschulsport aktuell

- ▶ **05.11.2011 – 06.11.2011**  
DHM Fechten (Einzel)  
Ort: Leipzig
- ▶ **26.11.2011**  
DHM Crosslauf  
Ort: Hilders  
Ausrichter: HS Fulda
- ▶ **26.11.2011 – 27.11.2011**  
DHM Kanupolo (Mixed)  
Ort: Leipzig
- ▶ **26.11.2011 – 27.11.2011**  
DHM Taekwondo  
Ort: Dortmund
- ▶ **05.02.2011**  
DHM Trampolin  
Ort: Braunschweig
- ▶ **09.02.2011**  
DHM Leichtathletik (Halle)  
Ort: Frankfurt-Kalbach  
Ausrichter: Uni Frankfurt

**Der AStA gratuliert Victor Schebolta zur Vizemeisterschaft im Boxen (Mittelgewicht) und Jessica Wirdemann und Nina Tschimpke, die die Hochschulmeisterschaften im Tischtennis (Damen Team) gewonnen haben. Jessica Wirdemann ist zu dem noch zweite im Damen Einzel und dritte im Damen Doppel geworden. Super Leistungen!**

Die FernUni in Hagen ist nicht Mitglied im allgemeinen deutschen Hochschulsportverband. An den meisten Hochschulmeisterschaften dürfen wir gegen erhöhte Gebühr jedoch trotzdem teilnehmen. Die Ausschreibungen zu den Wettbewerben finden sich auf adh.de, Meldewünsche bitte mit den in den Ausschreibungen verlangten Daten und einer Kopie des aktuellen Studierendenausweises an

joana.kleindienst@asta-fernuni.de.

Die Kosten für die Meldung übernimmt in der Regel der AStA.

## Neue Computer für die JVA Berlin-Tegel

**Daniel Schwarz**

Das Studieren in einer Justizvollzugsanstalt ist meistens mit ganz besonderen Herausforderungen verbunden. Diese fangen mit oftmals nicht nachvollziehbaren Kleinigkeiten an. So dürfen Inhaftierte beispielsweise nur 300 Blatt Papier in ihrer Zelle haben. Da man Papier allerdings in den meisten Schreibwarenversandhäusern nur in 500-Blatt-Paketen kaufen kann, wird hier eine künstliche Hürde geschaffen. Absurd scheint auch die Regelung, dass die Inhaftierten nur Bücher bis maximal ein Meter Regallänge in ihrer Zelle haben dürfen. Wer schon mal eine Abschlussarbeit oder eine umfangreichere Hausarbeit geschrieben hat, kann sicher gut nachvollziehen, dass das oft nicht reicht.

Das größte Problem für die meisten Studierenden bleibt aber der fehlende Zugang zum Internet. Die FernUniversität schreibt mittlerweile den Onlinezugang in ihren Einschreibebedingungen zwingend vor. Viele Inhaftierte sind aber von dem Zugang zum Internet oder auch schon von der Möglichkeit, einen Computer zu nutzen ausgeschlossen und müssen sich bei Rückmeldungen und Materialrecherchen immer auf Personen außerhalb der JVA verlassen. Glücklicherweise gibt es jedoch auch Ausnahmen. So bieten einige Justizvollzugsanstalten (wie z.B. die JVA Freiburg, Dietz, Butzbach oder Berlin-Tegel) spezielle Schulräume an, in denen die Inhaftierten studieren und PCs nutzen können. Oft ist hier auch ein „getunnelter“ Zugang zum Internet möglich, so dass wenigstens die Seiten der FernUni, einiger Bibliotheken und Moodle genutzt werden können.

Leider sind die Geräte in den Schulräumen oft hoffnungslos veraltet und sind daher mit aktueller Software meist nicht mehr zu nutzen. Bei meinem letzten Besuch in der JVA Berlin-Tegel

konnte ich feststellen, dass hier zum Teil noch mit Software auf Disketten gearbeitet wird. Da in der JVA mittlerweile über 20 Studenten den Schulraum nutzen und einige von ihnen gerade an ihren Abschlussarbeiten schreiben, ist dieser Zustand natürlich nicht hinnehmbar. Aus diesem Grund hat der AStA den Inhaftierten in Tegel Unterstützung zugesagt und wird für den dortigen Schulraum drei neue Rechner und eine externe Festplatte anschaffen. Wir hoffen, dass wir damit wenigstens einige der unzähligen Hürden für die Studierenden in der JVA beseitigen können und die Kommilitonen dort bald ihre Abschlüsse machen können.

**Daniel Schwarz**  
Näheres auf S. 11

## Wichtiger Hinweis an alle Hochschulgruppen und solche, die es werden wollen

**Ulrike Breth**

Aus gegebener Veranlassung weise ich darauf hin, dass eine Zusammenarbeit zwischen Studierendenvertretung und Hochschulgruppen rechtlich nicht möglich ist. Das wäre das Gleiche, wenn die Bundesregierung etwas zusammen mit der SPD oder der Bundestag etwas zusammen mit der CDU veranstalten würde.

Nach § 55 Abs. 1 HFG NRW und der entsprechenden Regelung in § 12 Abs. 1 der Satzung des Studierendenparlamentes ist es Aufgabe des AStAs, Beschlüsse des Studierendenparlamentes auszuführen und die Aufgaben der Verwaltung der Studierendenschaft wahr zu nehmen. Daraus ergibt sich, dass der AStA dem Stu-

dierendenparlament und nicht einzelnen Hochschulgruppen verpflichtet ist und nicht mit Hochschulgruppen zusammen arbeiten darf, dies auch nicht tut und auch nie getan hat. Das gilt auch für alle anderen Gremien der Studierendenschaft.

Hochschulgruppen haben zudem bezogen auf die Vertretung der Studierendenschaft keine Funktion oder Aufgaben; sie werden im Hochschulgesetz lediglich an einer Stelle, nämlich §53 Abs. 3 erwähnt: „Die studentischen Vereinigungen an der Hochschule tragen zur politischen Willensbildung bei.“ Dazu können sie natürlich selbst und in eigener Verantwortung selbst finanzierte Ver-

anstaltungen für ihre Mitglieder oder ihre Interessenten und Interessentinnen anbieten. Studierendenschaftsbeiträge dürfen dafür nicht verwendet werden.

Achtet daher auf entsprechende Inhalte eurer Homepages. Der AStA ist verpflichtet, gegen irreführende Aussagen, die auf eine Zusammenarbeit einer Hochschulgruppe mit einem Gremium der Studierendenvertretung schließen lassen, vorzugehen.

**Ulrike Breth**  
Näheres auf S. 5

# Neues aus der Fachschaft Rechtswissenschaft

**Thomas Walter**

In der letzten Ausgabe hatten wir nach den rekordverdächtigen Durchfallquoten der letzten Klausurrunde – nicht zuletzt auf Eure Zuschriften hin – einigen Staub in der Fakultät aufgewirbelt. Seitdem ist einiges geschehen.

Als studentisches Mitglied des Prüfungsausschusses konnte ich schon einige Prüfer und Prüferinnenvoten lesen, die nach meinem Eindruck wesentlich länger waren, als früher üblich. Inwiefern auch die Klausurkorrekturen derjenigen Prüfer bzw. Prüferinnen, die sich bisher zu kurz gefasst hatten aussagekräftiger werden, wird allerdings erst die aktuelle Klausurrunde zeigen.

Einige Lehrstühle haben ergänzende Materialien zur Klausurlösung verfasst, in denen erläutert wird, welche Anforderungen an eine Klausurlösung gestellt wird. Sogar das Interview mit Herrn Kreße aus dem letzten Sprachrohr ist – auch wegen der großen Resonanz der Studierenden – inzwischen auch auf der Lehrstuhlseite verfügbar – als zusätzlich Information zur Prüfer/innen -Perspektive.

Nichtsdestotrotz bleiben nach wie vor einige (wenige) Problemmodule, in denen nur spärliche Übungsmaterialien oder keine Online-Klausurbesprechungen verfügbar sind. Auch wenn es beruhigend ist, dass es sich hierbei um Ausnahmen der Regel handelt, wollen natürlich auch diese Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden. Wir arbeiten daran.

## Klausurtraining IPR

Selbst bei einer vorbildlichen Klausurkorrektur, wird es immer offene Fragen geben, da eine Prüfungskorrektur auch nach den gesetzlichen Mindestanforderungen nicht allumfassend sein muss.

Wir hatten in der letzten Ausgabe schon angekündigt, dass wir für das Modul IPR eine neues Klausurtraining ausprobieren wollen, in dem Ihr eine umfangreiche Beurteilung Eurer Lösung einer Probeklausur erhaltet, und zwar so wie sie unter strengen Maßstäben – also dem „worst case scenario“ – ausgefallen wäre. Dabei werden die Korrektorinnen und Korrektoren vom Lehrstuhl darauf

hingewiesen, worauf bei der Korrektur besonders zu achten ist.

Und das funktioniert so: Sucht Euch eine alte Klausur oder Einsendearbeit des Moduls IPR aus, die ihr in moodle finden könnt und bearbeitet sie – am besten unter klausurähnlichen Bedingungen, denn dann ist der Trainingseffekt besonders hoch. Schickt die Klausur an die dafür vorgesehene Email-Adresse der Fachschaft. Die Probeklausur wird dann an einen Korrektor oder eine Korrektorin weitergeleitet und Ihr erhaltet die ausführliche Korrektur an Eure E-Mail-Adresse zurück.

Weitere Einzelheiten zum Verfahren findet Ihr auf der Fachschaftshomepage unter <http://rewi.fsr-fernuni.de/klausurtraining>

## Wählt Eure Wahlfach-tutorien

Helft uns bei den Planungen der kommenden Fachschaftsseminare und bestellt auf der Fachschafts-Homepage online die Tutorien, die Ihr für Euer Studium benötigt.

Wie zu Beginn jedes Semesters laufen unsere Planungen für die Klausurvorbereitungen im kommenden Frühjahr auf Hochtouren. Wie immer bemühen wir uns, uns Eurem Bedarf anzupassen. Maßgebend sind dabei, neben Lücken im aktuellen Angebot, die Schwierigkeiten in bestimmten Fächern, wie sie sich in den Klausurergebnissen oder Euren Anfragen widerspiegeln.

Da einige Kurse im Pflichtbereich inzwischen sehr breit in den Studienzentren angeboten werden, haben wir bereits im letzten Semester mangels Nachfrage BGB I aus dem Programm nehmen müssen. Das ist zunächst ein gutes Zeichen, denn es bedeutet, dass die Uni hier offenbar für ein ausreichendes Angebot sorgt.

Daher wollen wir uns künftig auf die Bereiche konzentrieren, die unsere Fakultät nicht anbieten kann, nämlich die juristischen Wahlfächer des Studienganges Bachelor of Laws und die Pflichtmodule des Masterstudienganges. So konnten wir im letzten Semes-

ter erstmals ein Fachschaftsseminar zum Mastermodul Zivilrecht anbieten.

Wir hatten zudem versucht ein Tutorium zum Bachelor-Wahlfach „Strafrecht Vertiefung“ auf die Beine zu stellen, das ebenfalls leider mangels Nachfrage abgesagt werden musste. Wir hatten das Modul allerdings schon vor drei Semestern im Programm gehabt und wollen gerne einen weiteren Versuch starten. Auch bei anderen Wahlfächern sind wir unsicher, ob wir genügend Anmeldungen aus Euren Reihen erhalten werden.

Daher starten wir jetzt eine Online-Umfrage, um herauszufinden, mit welchem Angebot wir Euch am besten bei der Klausurvorbereitung unterstützen können. Also – nennt uns Euer Wunschprogramm unter <http://rewi.fsr-fernuni.de/umfrage>.

## Methodenworkshops

Wegen der Nachfrage nach einem speziellen Mathe-Tutorium für Juristen und wegen der aktuellen Diskussion um die aus Sicht der Prüfer sinkende Qualität des Gutachtensstils und der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten werden wir zu Beginn des Semesters erstmals entsprechende Methodenworkshops anbieten:

Im **Workshop „Gutachtensstil“** am **26. 11. 2011** könnt Ihr anhand beispielhafter Fälle das Handwerkszeug zur juristischen Falllösung trainieren. Der Workshop richtet sich an Anfänger und Anfängerinnen wie auch Fortgeschrittene, die die methodischen Grundlagen wiederholen wollen. Vertiefte Rechtskenntnisse der ersten Module werden dabei nicht zwingend vorausgesetzt, da der Focus auf dem richtigen Lösungsweg liegt, dessen Bedeutung oft unterschätzt wird. Als Referenten konnten wir Herrn Dr. Kreße vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Rechtsvergleichung gewinnen, der uns in der letzten Ausgabe in Sachen Gutachtensstil Rede und Antwort stand.

Der **Workshop „Mathematik für Juristen“** am **26. – 27. 11. 2011** vermittelt Euch die mathematischen Grundkenntnisse, die ihr benötigt, um

die betriebswirtschaftlichen Module des Studienganges Bachelor of Laws zu bewältigen, wie etwa die Lösung von Gleichungssystemen oder die Grundlagen der Differentialrechnung. Referentin ist Frau Thiel, die bereits unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen erfolgreich auf die mathematischen Herausforderungen des Studiums vorbereitet.

Die „**Einführung in das wissenschaftlichen Arbeiten**“ am **21. – 23. 10. 2011** ist ein Koproduktion mit der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften und soll all denjenigen helfen, die zum ersten Mal eine Hausarbeit schreiben oder vor den Abschlussarbeiten noch einmal wiederholen und vertiefen wollen, wie man erfolgreich an ein solches Projekt herangeht. Die allgemeinen Grundlagen wird Angelika Reborn vermitteln.

Weitere Einzelheiten und Anmeldeformulare findet Ihr auf der Fachschaftshomepage unter <http://rewi.fsr-fernuni.de/methodenworkshops>.

### Elektronische Klausureinsicht

Die Prüfungsphase des Sommersemesters 2011 ist abgeschlossen. Parallel zu dieser Ausgabe des SprachRohrs dürften bereits die ersten Klausurer-

gebnisse vorliegen. Die meisten von Euch werden bereits wissen, dass Ihr seit einigen Semestern auch von zu Hause aus Eure Klausuren einsehen könnt, indem Ihr uns schriftlich beauftragt, die Klausuren am Lehrstuhl entgegenzunehmen, einzuscannen, Euch über Eure FernUni-Emailadresse zuzusenden und wieder zum Lehrstuhl zurückzubringen.

Bisher galt dieses Angebot ausschließlich für die rechtswissenschaftlichen Abschlussklausuren. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften haben wir in diesem Semester auch alle Prüferinnen und Prüfer der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für das Projekt gewinnen können, so dass Ihr auch alle WiWi-Klausuren der rechtswissenschaftlichen Studiengänge einsehen könnt.

Weitere Einzelheiten zur elektronischen Klausureinsicht findet Ihr auf der Fachschaftshomepage unter [www.rewi.fsr-fernuni.de/klausureinsicht](http://www.rewi.fsr-fernuni.de/klausureinsicht).

### Helft mit!

Wie Ihr seht, kann man auch als Student oder Studentin einiges an unserer Uni bewegen, um die Studienbedingungen zu verbessern. Aber wie überall im Leben gilt auch hier, dass umso mehr zu schaffen ist, je mehr Studierende anpacken. Wir freuen uns

über alle, die in der Fachschaft mithelfen wollen oder unsere Interessen im Fakultätsrat gegenüber den Professorinnen und Professoren vertreten möchten.

Denn nach der Novembersitzung des Studierendenparlaments ist es wieder soweit: Die Wahlen zu den studentischen Gremien der verfassten Studierendenschaft und der FernUniversität werden ausgeschrieben. Das ist Eure Chance bei uns einzusteigen, ob als Einzelkandidat bzw. –kandidatin oder auf der Liste einer Hochschulgruppe. Also – wir sehen uns spätestens zur konstituierenden Sitzung im April 2012.

**Thomas Walter**  
Vorsitzender der  
Fachschaft Rechts-  
wissenschaft  
(RCDS)  
[Thomas.Walter@rewi.fsr-fernuni.de](mailto:Thomas.Walter@rewi.fsr-fernuni.de)



## Seminare der Fachschaft Wiwi

Jutta Ferber-Gajke

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/seminare.html>

Mit unseren neuen Seminarangeboten „**Grundlagen der Besteuerung**“ vom 20. bis 22. Januar und „**Steuerliche Gewinnermittlung**“ vom 24. bis 26. Februar beginnen wir im neuen Jahr 2012 unser Seminarprogramm. Damit gehen wir auf die Wünsche der Fernstudierenden ein, die sich an den jeweiligen Wochenenden mit der Dozentin Petra Wilpert intensiv auf die Klausur vorbereiten.

Neu ist auch das Seminarangebot „**Brush up Your English**“ im April. Die Dozentin Yvonne de Hoog möchte

Euch fit machen für den späteren Arbeitsplatz als Bachelor der Wirtschaftswissenschaften. Denn es wird von Euch erwartet, dass Ihr die englische Sprache mit wirtschaftswissenschaftlichen Fachbegriffen beherrscht. Yvonne wird Euch darin schulen, wie Ihr vor Publikum Ergebnisse präsentiert und Standpunkte vertrittet, auf welche Weise Ihr in englischer Sprache Prozesse beschreiben, Informationen zusammenfassen, mit Beschwerden umgehen und Anweisungen geben könnt. Auch das Moderieren von Meetings, wie Ihr

Vereinbarungen aushandelt, wirtschaftswissenschaftliche Texte versteht, erstellt und schriftlich kommuniziert, kulturübergreifende Gespräche führt sowie Kontakte knüpft und Smalltalk stehen an diesem Wochenende auf dem Plan.

Die Seminare des Programms Arbeitsgemeinschaft Nordwest werden wieder von der Fachschaft Wiwi bezuschusst. Nutzt diese sehr interessanten Angebote zur intensiven Klausurvorbereitung in den Bildungsstätten Aurich und Worphausen.

## Aufgabenstellung mit Multiple Choice und ihre Tücken

Immer häufiger werden auch bei den wirtschaftswissenschaftlichen Studien die Aufgaben in Klausuren mit dem Multiple-Choice-System gestellt. Damit bei den Studierenden wirkliches Wissen – und nicht nur das Raten der richtigen Antwort – abgefragt werden kann, lassen sich die Lehrenden verschiedenste Systeme einfallen. Vor allem aber erleichtert diese Form die Leistungskontrolle, weil zur Auswertung nur eine Schablone angelegt werden muss.

Meist werden die Aufgaben so gestellt, dass auf eine Fragestellung drei bis vier verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen werden, von denen eine, oder mehrere richtig oder falsch sein können (1 aus 4 oder x aus 4). Die Antwortmöglichkeiten sind dann recht unterschiedlich und lassen den Aufgabensteller/innen viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Es sind z.B. Quadrate aufgedruckt, die beschriftet werden müssen. Entweder mit „0 für falsch und 1 für richtig“ oder „R für richtig und F für falsch“ oder „X für richtig“ (die anderen Quadrate freilassen) oder „Reihenfolge 1 bis 4“ usw... Da kann es schon mal zu Verwirrungen kommen, vor allem wenn Ihr mehrere Klausuren in einem Semester schreibt und natürlich vor einer Klausur aufgeregt seid.

Oft konzentrieren sich die Studierenden auf das, was inhaltlich zu lernen ist und nicht so sehr auf die Art des Ausfüllens eines MC-Blattes. Das kann dann wertvolle Punkte kosten. Auch wenn klar ersichtlich ist, dass statt „F“ und „R“ versehentlich ein „X“ für eine als richtig angesehene Aufgabe in das Quadrat eingesetzt wurde, lassen sich die Lehrstühle nicht erweichen, dafür Punkte zu vergeben. Die Aufgaben können nicht bewertet werden.

### Deshalb hier mein dringender Rat:

Nehmt Euch Zeit, vor der Klausur die Bearbeitungshinweise gründlich durchzulesen.

**Jutta Ferber-Gajke**

Vorsitzende des  
Fachschaftsrates  
Wiwi  
(GsF-Juso-HSG)  
Jutta.Ferber-Gajke  
@wiwi.fsr-fernuni.de



Anzeige

### Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

#### Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

##### Teil A: Skript zu den Kursen Nr. 046 (Buchhaltung) und 034 (Steuern):

1. Auflage, WS 2010/2011, 268 Seiten A4 gebunden, 38,- Euro.  
Enthält 100 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungswegen.

##### Teil B: Skript zum Kurs Nr. 29 (Jahresabschluss):

1. Auflage, Stand WS 2010 / 2011, 232 Seiten A4 gebunden, 37,- Euro. Enthält 145 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungswegen sowie die Lösung der Klausur vom September 2010 nach BilMoG.

#### Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III)

Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40532 und 40533: 14. Auflage, SS 2010, 402 Seiten A4 geb., 43,50 €.  
Alle Klausurlösungen von 9 / 05 bis 3 / 10 und zusätzlich 138 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungen enthalten.

#### Modul 31101: Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik

Skript zum Kurs 40600: Grundlagen der Analysis und Linearen Algebra: 1. Auflage, Stand WS 2010 / 2011, 340 Seiten A4 geb., 42,50 €. 184 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungen enthalten.

##### Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

##### Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I**, **BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich März 2011 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis:  
Jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto (bei einem Mindestbestellwert von 10,00 €).

*Fabianca* Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441  
Fax 0421 / 40 99 436 • <http://www.fabianca.de> • [mail@fabianca.de](mailto:mail@fabianca.de)

Stand: 18. März 2011

## Liebe Studierende!

Hier wieder die Neuigkeiten vom Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

**André Radun**

**BA KuWi: Mit Fachschwerpunkt:** Nach langem Kampf unter Einbeziehung des Rektors konnten wir verhindern, dass Euer Wahlmodul W1 ab 1. Oktober spurlos im Nichts verschwindet. Mein herzlicher Dank an alle, die positiv daran beteiligt waren. Alle, die im W1 bereits eingeschrieben sind, können dieses bis Ende September 2012 abschließen. Dafür werden z.T. zusätzliche Mittel bereitgestellt. Ihr solltet also möglichst bald ein Wiederholerkennzeichen setzen. Leider müssen wir froh sein, für die bereits in das Modul eingeschriebenen Studierenden eine sehr gute Lösung gefunden zu haben, es gab zu viele verschiedene Einzelinteressen in der Fakultät, um mehr zu erreichen...Gerade bei Veränderungen in den Studiengängen und hier insbesondere bei Wahlmodulen ver-

bleibt so nur der Rat, darüber nachzudenken, Module „auf Vorrat“ zu kaufen <http://www.fernuni-hagen.de/KSW/bakwmfs/studieninhalte/2011ws/W1/>

**BA KuWi: Ohne Fachschwerpunkt:** Nach der 5. Änderungssatzung des MA Soziologie können sich Studierende des B.A. Kuwi ohne Fachschwerpunkt noch bis WS 12/13 in den Master Soziologie einschreiben, sofern sie die Soz. Module Methoden (2), Klassiker der Soziologie (6) und 11b oder 12b absolviert haben. Eine Nachbelegung für ein Soziologie-Modul ist allerdings letztmalig in diesem Sommersemester möglich, Ihr solltet also möglichst bald die Module belegen (hatte ich so schon in Moodle reingestellt, der Redaktionsschluss des Sprachrohrs wurde ja nach hinten ver-

schieben). (Gesamtnote des B.A.-Abschlusses 2,5 und besser als weiteres Kriterium). [http://www.fernuni-hagen.de/KSW/download/ordnungen/aktuell/sto\\_masis.pdf](http://www.fernuni-hagen.de/KSW/download/ordnungen/aktuell/sto_masis.pdf)

Wir organisieren die nächste **Fachschaftsrätekonzferenz** am 24.09. 2011 von 11 bis 17 Uhr in Bonn. In der vorläufigen TO stehen -Formalia-HEP 2015-Zielvereinbarung IV-einheitliches Vorgehen bei Problemen mit der FernUni-Neuordnung der Fachschaften-BA-Vollzeitstudium in sechs Semestern (Ziel: Erfahrungsaustausch)-Genderbudgeting-Elektronischer Klausurservice-Gültigkeit von Studien- und Prüfungsordnungen (Ergebnis nach der letzten FSR-Konferenz)-Budgetierung der Fachschaften-Seminar-koordination in der Bildungsherberge-Mittelverwendung der FernUni für

Anzeige

## Klausurkurse, Einzel- und Gruppenunterricht



Unsere Dozenten unterrichten **seit 1996** Studierende der FUH. Sie erhalten **zu jedem Kurs ein Skript** mit ausführlichen praktischen und theoretischen **Zusammenfassungen sowie Klausuraufgaben**. ECM wurde als erstes süddeutsches Schulungs- und Beratungsunternehmen vom **TÜV-SÜD geprüft und ausgezeichnet**. Durch diese regelmäßige jährliche Prüfung garantieren wir höchste Qualität. Unsere Seminare:



- Einführung in die Wirtschaftswissenschaft** (31001)
- Externes Rechnungswesen** (31011)
- Finanzierungs- und entscheidungsth. Grundlagen** (31021)
- Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung** (31031)
- Theorie der Marktwirtschaft** (31041)
- Makroökonomie** (31051)
- Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts** (31061)
- Grundzüge der Wirtschaftsinformatik** (31071)
- Wirtschaftsmathematik und Statistik** (31101)
- Unternehmensführung** (31102)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website!

In allen Themenbereichen veranstalten wir auch **Einzel- und Kleingruppenunterricht**.

Education & Consulting Dr. Mayerlechner	Schleißheimer Str. 94 80 797 München	Tel. +49 (0) 89 / 52 01 26 40 Fax. +49 (0) 89 / 52 01 26 41	www.mayerlechner.com info@mayerlechner.com
--	---	--	---

Studierendenbetreuung-Leitfaden Studentische Vertretung in den Berufungskommissionen- Protokoll und offene Punkte der letzten FRK- Verschiedenes. Über die Ergebnisse werden wir Euch dann zeitnah unterrichten...

Wir haben gerade unseren neuen Seminarplan 2012 für Euch erstellt. Im Herbst diesen Jahres sind neben den bereits bekannten Seminaren zu Statistik/SPSS auch ein Seminar zu Themen ähnlich dem Modul 6 des B.Sc. Psychologie und eine Art Kolloquium, in dem Studierende der Politikwissenschaft, die an ihrer Abschlussarbeit schreiben, ihr Exposé vorstellen können, geplant. Außerdem bieten wir Euch noch einmal unser bekanntes Seminar Exposégestaltung in den Sozialen Verhaltenswissenschaften an.

Für unserer letztes Exposé-Seminar Ende Juli, bekam ich neben glücklichen Studentinnen vor Ort auch hinterher noch Dankschreiben zu sehen. Sehr gerne gebe ich diese an Christine Löwe weiter, die als Seminarbetreuerin im Vorfeld wieder die vielen kleinen Dinge erledigte, ohne die ein solches Seminar für die Betreuer vor Ort, diesmal war ich es selber, nicht ordentlich funktionieren würde. Falls jetzt im Ergebnis acht sehr gute Magisterarbeiten bei den anwesenden Studentinnen stehen, hätten wir wieder viel erreicht. Zumal ich im Vorfeld mal wieder fast an dem Bürokratismus der FernUni

verzweifelt bin, als ich versuchte, an Euch die Einladung zu dem Seminar weiterleiten zu lassen. Dr. Küffner hat in seiner ruhigen und sehr treffsicheren Art uns jedenfalls die Angst vorm Exposé und dem empirischen Arbeiten überhaupt nehmen können.

Am 20. Juli durfte ich dem Richtfest unseres neuen KSW-Gebäudes auf dem Campus in Hagen beiwohnen. Neben besseren Räumlichkeiten für Veranstaltungen incl. Hörsaal für uns können auch unsere Hochschullehrerinnen und -lehrer bald von besseren Arbeitsbedingungen profitieren. <http://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2011/07/20-am-richtfest.shtml>

Das Studierendenparlament hat auf seinen Sitzungen am 3. und 4. September die Aufteilung von uns Studierenden in die Fachschaftsrate KSW-neu und B.Sc. Psychologie beschlossen. Diese Änderung wird, sofern der Rektor dem zustimmt, dann nach den nächsten Wahlen im Frühjahr 2012 in Kraft treten, bis dahin ändert sich gar nichts. Auch Eure Seminare laufen voraussichtlich die nächsten 12 Monate weiter wie gewohnt. Alles Weitere wird sich Mitte nächsten Jahres ergeben, wenn die beiden neuen Fachschaftsrate ihre Arbeitstemperatur erreicht haben.

Neben dem AStA bekommt auch der FSR-KSW immer wieder Anfragen von chronisch kranken und behinderten Studierenden mit der Bitte um Un-

terstützung, denen wir auch gerne nachkommen. Scheut Euch also nicht, Euch mit Euren Problemen bei der Bewältigung Eures Studiums an uns zu wenden. Alle großen Gruppen im Studierendenparlament verfügen über Fachleute auf diesem Gebiet, die, unabhängig davon, ob selber betroffen oder nicht, Euch bei Euren erschwerten Studienbedingungen unterstützend zur Seite stehen werden. Wendet Euch also einfach an das Gremium oder die politische Hochschulgruppe Eurer Wahl oder entscheidet Euch dort gleich für die Mitarbeit. Natürlich unterstützen wir ebenso alleinerziehende Studierende mit Kind(ern) in ihren besonderen Studiensituationen und auch alle Studierenden ohne diese erschwerten Studienbedingungen und freuen uns insgesamt auf neue Gesichter und helfende Hände bei unserer Arbeit für Euch!

Aktuelle Neuigkeiten werde ich wie immer unter [fernstudis.de](http://fernstudis.de) einstellen.

**André Radun B.A.**  
Fachschaftsrats-  
vorsitzender  
Kultur- und Sozial-  
wissenschaften  
(RCDS)  
[andre.radun@sv-fernuni.de](mailto:andre.radun@sv-fernuni.de)



## 69. Bundesfachschaftstagung der Elektrotechnik an der FernUniversität in Hagen

### Edmund Piniarski

Die Studierendenschaft der Fernuniversität freut sich, in diesem Jahr im Wintersemester 2011/12 Studierende der Elektrotechnik und Informationstechnik aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßen zu können. 116 Fachschaften aus dem gesamten Bundesgebiet und Österreich treffen sich vom 17.11. bis 20.11. 2011 zur Bundesfachschaftstagung Elektrotechnik, die in diesem Jahr vom Fachschaftsrat Mathematik und Informatik und dem Allgemeinen Studierenden-

ausschuss an der FernUniversität in Hagen ausgerichtet wird.

### Schwerpunkte der Beratung

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beraten unter anderem über die von den Wissenschafts- und Bildungsministern der Länder verursachten Einschränkungen bzw. Schließungen von Fachbereichen der Elektrotechnik

und Informationstechnik im gesamten Bundesgebiet. Betroffen von dieser Kürzungspolitik insbesondere die der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der Fernuniversität in Hagen. Da ein Elektrotechnikstudienplatz im Vergleich zu anderen Studiengängen relativ kostenintensiv ist, wird – wie an der FernUniversität leider geschehen – zunehmend versucht, den Fachbereich Elektrotechnik unter dem Vorwand, Synergieeffekte nutzen zu wollen, organisatorisch und personell

ausgeblutet. Da der Studiengang gerade für die Studierenden der Elektrotechnik einen guten berufsbegleitenden Effekt hatte und ein Studium neben dem Beruf ermöglichte, ist der Beschluss des Hochschulrates diesen Studiengang auslaufen zu lassen besonders bedauerlich.

## Der Wirtschaft fehlen die Fachkräfte

Gleichzeitig beklagen Wirtschaft, VDI/VDE/Bitcom und ähnliche unternehmerfreundliche Vereinigungen einen zunehmenden Mangel an qualifizierten Ingenieuren in Deutschland. Nach ihren Angaben fehlen der Industrie ca. 30.000 neu ausgebildete Ingenieure. Diese Diskrepanz wird in der Hochschulpolitik in NRW durch das Auslaufen der Elektrotechnik Vorschub geleistet. Obwohl VDE (Verband Deutscher Elektrotechniker) und VDI (Verband Deutscher Ingenieure) sich für den Erhalt des Studienganges an



der Fernuniversität stark gemacht haben.

## Themen für die Tagung

Als erster Vorschlag für die Arbeit in Arbeitsgruppen sind folgenden Themen

geplant: „Evaluationsprozess“, „Europäischer Qualifikationsrahmen“, Bsc. und Msc. System und der Bolognaprozess und Hochschulen vor der Pleite“. Durch eure Mitarbeit könnt ihr die Tagesordnung noch ergänzen.

## Termin

Die Tagung beginnt am **Freitag, 18.11. um 15.00 Uhr** in der Bildungsherberge der Studierendenschaft der Fernuniversität in Hagen und wird am Sonntag, 20.11.2011 mit einem Abschlussplenum enden. Eine tageweise Teilnahme an der Veranstaltung ist problemlos möglich.

## Information und Anmeldung

Bitte wendet Euch deshalb an Lonio Kuzyk unter der Kontaktadresse [kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de](mailto:kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de) > Weitere Informationen sind auch über das AStA-Büro erhältlich. (E-Mail: [buero@asta-fernuni.de](mailto:buero@asta-fernuni.de); Tel. 02331/375 1373)

Anzeige



# FERNUNI-REPETITORIUM.DE

EFFEKTIV STUDIEREN

**Wirtschaftswissenschaftliche Skripte zur Klausurvorbereitung**  
 Leicht verständliche Zusammenfassung aller klausurrelevanten Themen mit detaillierten Beispielen und großer Aufgabensammlung

-  **Einführung in die Wirtschaftswissenschaften**  
(Stand WS 11/12) Preis: **kostenlos**
-  **Externes Rechnungswesen**  
(Stand WS 11/12) Preis: **39,95 €**
-  **Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik**  
(Stand WS 11/12) Preis: **49,95 €**
-  **Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung**  
(Stand WS 11/12) Preis: **39,95 €**
-  **Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre**  
(Stand WS 11/12) Preis: **39,95 €**



für alle Produkte gibt es ein 16-tägiges Rückgaberecht

erhältlich unter: [www.fernuni-repetitorium.de](http://www.fernuni-repetitorium.de)

**Skript Einführung WiWi kostenlos auf unserer Website**

**Edmund Piniarski**  
[edmund.piniarski@sv-fernuni.de](mailto:edmund.piniarski@sv-fernuni.de)

# Fachschaft Mathematik & Informatik inkl. ET /IT

## Änderungen im Fachschaftsrat

### Lonio Kuzyk

Liebe KommilitonInnen,  
am 25. Juni hat der Fachschafstrat M&I einen neuen Vorsitz wählen müssen, weil Iris Meinel ihren Rücktritt erklärt hat und zukünftig keine Funktion mehr ausüben möchte. Ein Wunsch den wir akzeptieren müssen und der dazu führte, dass ich als Iris Vorgänger wieder ihr Nachfolger geworden bin. An dieser Stelle bedanken sich alle restlichen Mitglieder des Fachschaftsrates bei Iris für ihren doch sehr lobenswerten Einsatz für die Studierenden der Fachschaft M&I. Sie ist es gewesen, die die Bootcamps mit dem Mentor Michael Paap ins Leben gerufen hat und auch viele andere Studientage selbst durchgeführt und betreut hat – Iris, der Dank der Teilnehmer ist dir schon immer gewiss gewesen für deine Arbeit, die du ehrenamtlich nebenbei erledigt hast.

Wie soll es nun weiter gehen in der Fachschaft und besonders mit den Serviceangeboten? Ich habe genug Erfahrungen während meines Studiums gesammelt, was tatsächlich gewünscht und gebraucht wird, um Klausuren und Prüfungen erfolgreich zu bestehen. Ich stehe für pragmatische Arbeit in der Studierendenvertretung und werde den Kurs so weiter beibehalten. Das bedeutet, dass ich dafür sorgen werde, dass die Sammlungen von alten Klausuren und Gedächtnisprotokollen von mündlichen Prüfungen weiterhin existieren und aktualisiert wird. Dazu werden wir das Angebot an Studientagen nach Bedarf weiter ausbauen, die erweiterte Bildungsherberge bietet uns dafür ideale Voraussetzungen, geeignete Schulungsräume und Übernachtungsmöglichkeiten zu einem günstigen Preis stehen uns in Hagen zur Verfügung. Auch die Bootcamps, sehr begehrt vor dem Praktikum, werden wir weiterhin anbieten, siehe dazu auch die Terminankündigungen weiter unten.

### Studierendenvertreterinnen und –vertreter gesucht!

Neben dieser praktischen „kundenorientierten“ Arbeit müssen wir aber

auch darauf achten, dass unsere Interessen in der FernUni selbst noch ausreichend personell vertreten werden. Iris hat auch ihre weiteren Ämter in der Fakultät nichtmehr ausüben können und wir brauchen dringend neue hochschulpolitisch interessierte KommilitonInnen. Hintergrund meines überraschend erscheinenden Aufrufs ist die Tatsache, dass im März 2012 die Wahlen zu den Studierendenschaftsgremien und für die Studierendenvertretung in den Hochschulgremien anstehen. Aus eigener leidvoller Erfahrung werde ich gerne interessierte KommilitonInnen mit der Arbeit und den Gremien, aber auch mit den übrigen StudierendenvertreterInnen im Studierendenparlament und den Fachschaftsräten bekannt machen. Dazu werden wir als Fachschaftsrat interessierte KommilitonInnen zu den noch anstehenden Sitzungen des Fachschaftsrates M&I nach Hagen einladen, d.h. die Fahrtkosten werden auf Antrag erstattet.

Dieser Aufruf ist auch hochschulpolitisch übergreifend zu verstehen, d.h. die Zugehörigkeit oder Sympathien zu einer bestimmten politischen Partei interessieren uns erst einmal nicht, es sei denn man sympathisiert mit undemokratischen Parteien oder Organisationen und bringt seine Gesinnung durch Kleidung und Handlungen zum Ausdruck!

Bei Interesse meldet ihr euch per Email unter [kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de](mailto:kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de) bei uns. Wer im Fachschaftsrat Mitglied ist und evtl. zu welcher Hochschulgruppe oder Liste gehört könnt ihr auf unsere Homepage nachlesen.

### Veranstaltungstermine des FSR M&I

Ich habe oben extra darauf hingewiesen, dass auch die KommilitonInnen, die einen Studiengang aus dem Fachbereich ET / IT studieren, von uns vertreten werden. Da aber der weitere Bestand von Ingenieurstudiengängen an der FernUniversität mehr als

stark gefährdet ist, haben wir beschlossen, die nächste Bundesfachschaftentagung ET / IT in Hagen in der Bildungsherberge zu organisieren, siehe auch den Artikel dazu. Der Veranstaltung soll noch einmal das Interesse von Studierenden an diesen Studiengängen verdeutlichen und ein deutliches Solidaritätssignal der Teilnehmer für die KommilitonInnen an der Fern-Uni sein.

**Bundesfachschaftentagung :**  
**17. – 20 November 2011 in Hagen**  
(Näheres auf Seite 18)

**Bootcamps:**

**Termine in Hagen: 28./29. Januar 2012 und 18./19. Februar 2012**

**Termin in Nürnberg:**  
**04./05. Februar 2012**

Anmeldungen zu den Bootcamps sind noch nicht möglich – das werdet ihr auf unserer Homepage nachlesen müssen, ab wann ihr euch anmelden könnt. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Leistungsnachweis im Kurs 1618 und damit auch die KommilitonInnen eine Chance haben, die erst im SS 2011 ihre Klausur dazu geschrieben haben, wird eine Anmeldung erst nach Rücksendung der Klausurergebnisse möglich sein, damit man/frau auch den Schein tatsächlich vorweisen kann.

Weitere Veranstaltungen haben wir noch nicht konkret geplant, eure Anregungen werden wir aber gerne aufnehmen und bei entsprechender Anfrage auch umsetzen.

**Lonio Kuzyk**  
Vorsitzender der  
Fachschaft M&I  
(Mitglied der Liste  
Arbeit und Studium,  
AuS)



Fachschaft Mathematik  
& Informatik im Internet :  
[www.Fernuni-Hagen.de/  
FACHSCHINF/](http://www.Fernuni-Hagen.de/FACHSCHINF/)

## Aus dem Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

### Den Betreuungsgeldern auf der Spur

**Ulrike Breth**

Es erreichen mich immer wieder Anfragen von KSW-Studierenden wegen zu wenig mentorieller Betreuung in den Studien- und Regionalzentren. Von der Fakultät kommt dann immer wieder die Aussage, man habe nicht genug Geld, um das Betreuungskonzept der Fakultät, das auf Reisementorinnen und –mentoren setzt, umzusetzen.

Daher habe ich zu der letzten Fakultätsratssitzung im Juni darum gebeten, mir die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel darzulegen. Ich bekam eine Übersicht, wie die Mittel, –

insgesamt knapp über eine Million Euro – verteilt worden sind. Die Übersicht sagte nur nichts darüber aus, wofür die Mittel ausgegeben worden sind. Man habe auch momentan durch eine Umstrukturierung keinen Zugriff auf die Finanzbuchhaltung. Aus diesem Grund habe ich für die kommende Sitzung beantragt, dass über die Verwendung der Mittel berichtet wird.

Ihr wisst nicht, was Reisementorinnen und –mentoren sind? Nie was davon gehört? Nun, das Betreuungskonzept der Fakultät sieht vor, dass ihr in

den Studien- und Regionalzentren Arbeitsgruppen bilden könnt und beim Lehrgebiet die Entsendung eines Mentors oder einer Mentorin für eine Präsenzveranstaltung in euer Studien- und Regionalzentrum beantragen könnt.

Nur zu! Macht davon Gebrauch!

**Ulrike Breth**  
Näheres auf S. 5

## Interessenvertretung der Studierenden mit chronischer Erkrankung und Behinderung auf den Weg gebracht

**Thomas Warnau**

Lange hat die Studierendenvertretung nach einem Weg gesucht, den die Einrichtung eines „autonomen“ Referates für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung auch an der FernUni möglich macht. Immer wieder scheiterten die Überlegungen daran, dass wir uns an den Vergleichen mit den Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung in einem Betrieb oder zu autonomen Referaten an einer Präsenzhochschule, die in Form von Vollversammlungen stattfinden, orientiert haben und dies auf die Verhältnisse der FernUni für nicht übertragbar hielten.

Nun hat die Studierendenparlaments-AG „Satzung- und Wahlordnung“ ein Briefwahlverfahren auf den Weg gebracht, das in der SP-Sitzung am 03/04.09. 2011 beschlossen wurde. Wenn das Wahlverfahren jetzt noch die Prüfung durch die Rechtsaufsicht der Hochschule besteht, können die Studierenden mit chronischer Erkrankung und Behinderung zusammen mit den nächsten Wahlen zum Studierendenparlament auch ihre spezielle Interessenvertretung wählen. Da das Wahlverfahren schon vor der Einbringung in das Studierendenparlament mit der Hoch-

schulverwaltung erörtert wurde, gehen wir aber davon aus, dass dem nichts mehr im Wege steht.

**Thomas Warnau**  
Ausschuss für Ordnungen und Satzungen  
(GsF-Juso-HSG)  
thomas.warnau@sv-fernuni.de

## Fakultätsrat – was machen die da eigentlich?

**Gudrun Baumgartner**

Im kommenden März sind, wie alle zwei Jahre, wieder Wahlen. Dann werden neben den reinen Studierenden-gremien (Studierendenparlament und Fachschaftsräte) auch die Universitäts-gremien neu gewählt. Dazu gehören u.a. die Fakultätsräte. Ich bin nun zum zweiten Mal Fakultätsrätin in KSW (mit wachsender Begeisterung) und stelle in Gesprächen mit Studierenden immer wieder fest, dass hier doch gro-

ße Unklarheit besteht, was das eigentlich für ein Gremium ist.

### Struktur und Aufgaben

„Die FernUniversität ist in 4 Fakultäten gegliedert, die ihrerseits wieder aus einer großen Anzahl an Lehrstühlen bzw. Lehrgebieten und Instituten bestehen. Die einzelnen Fakultäten werden jeweils durch eine Dekanin oder

einen Dekan und einen Fakultätsrat geleitet.“ (<http://fernuni-hagen.de/universitaet/fakultaeten.shtml>).

Gebildet wird der FKR aus den Gruppen der ProfessorInnen, akademischen MitarbeiterInnen, sonstigen MitarbeiterInnen sowie der Studierenden. An der FernUni sind die Sitze der einzelnen Gruppen derzeit im Verhältnis 8:3:2:2 aufgeteilt (außer ReWi: 5:2:1:2). Das bedeutet für Euch: in je-

dem Fakultätsrat sitzen zwei Studierenden für Euch als Mitglieder.

Die Aufgaben sind in §28 des Hochschulgesetzes NRW geregelt (hier als Fachbereiche bezeichnet): „Dem Fachbereichsrat obliegt die Beschlussfassung über die Angelegenheiten des Fachbereichs, für die nicht die Zuständigkeit der Dekanin oder des Dekans oder eine andere Zuständigkeit bestimmt ist. Er ist insoweit in allen Forschung, Lehre, künstlerische Entwicklungsvorhaben und Kunstausbübung betreffenden Angelegenheiten und für die Beschlussfassung über die Fachbereichsordnung und die sonstigen Ordnungen für den Fachbereich zuständig. Er nimmt die Berichte der Dekanin oder des Dekans entgegen und kann über die Angelegenheiten des Fachbereichs Auskunft verlangen.“ ([http://www.fernuni-hagen.de/PA-ET/Gesetze/hg\\_nrw.html#p28](http://www.fernuni-hagen.de/PA-ET/Gesetze/hg_nrw.html#p28)).

Konkret bedeutet dies, dass im Fakultätsrat über sämtliche die Fakultät betreffenden Punkte beraten und beschlossen werden, bzw. Empfehlungen oder Stellungnahmen für Rektorat oder andere Gremien verabschiedet werden. Die Sitzungen haben üblicherweise einen hochschulöffentlichen und einen vertraulichen Teil (Personalangelegenheiten). Studienordnungen, Einrichtung bzw. Einstellung von Studiengängen, Übergangsregelungen, Betreuungskonzepte, Mittelverteilung, Berufungs- und Habilitationsverfahren, Besetzung von Studiengangskommissionen und Ausschüssen, Personalien, etc. – all dies sind Punkte auf der Tagesordnung. Am hochschulöffentlichen Teil darf übrigens jede/r Studierende teilnehmen – also wer gerade in der Gegend ist oder wohnt, wendet sich bei Interesse am Besten an seine VertreterInnen.

## Studentische Vertretung

Schaut man sich o.g. Sitzverteilung an, so könnte man den Eindruck gewinnen, dass sich mit zwei Studierenden gegenüber dreizehn UniversitätsmitarbeiterInnen nicht viel ausrichten ließe. Das war auch meine Befürchtung als ich vor gut drei Jahren zum ersten Mal zu einer Sitzung fuhr. Doch gerade die studentischen Belange lassen sich hier gut

vertreten. So ist es häufig möglich, bei Übergangsregelungen für auslaufende Studiengänge noch ein, zwei Semester herauszuhandeln. Ein kürzlicher Erfolg für die Studierenden des BA Kuwi war, dass das zu Beginn des Sommersemester spontan zum Semesterende eingestellte Wahl- und Praxismodul W2 auf unseren Antrag hin nun für zwei weitere Semester zu einem Abschluss gebracht werden kann.

Eine weitere wichtige Aufgabe der studentischen VertreterInnen ist die Wahl von Studierenden in Studiengang-, Prüfungs- und sonstige Kommissionen. Dabei achten wir darauf, dass dies – soweit möglich – Leute sind, die diesen Studiengang auch studieren. Leider ist die Resonanz potentieller VertreterInnen schwach, zumal die Kommissionssitzungen wochentags stattfinden, wodurch eine Teilnahme für die meisten berufstätigen Studierenden leider ausscheidet.

Darüber hinaus haben wir natürlich die Möglichkeit, Tagesordnungspunkte einzureichen. Das kann zum Beispiel ein Antrag auf eine Übersicht über noch zur Verfügung stehende Betreuungsgelder, die Bekanntmachung von Berufungsvorträgen auf der Homepage der Fakultät oder die Diskussion über eine Unilizenz für das Literaturverwaltungssystem Citavi sein. Anregungen aus den Fachschaften, mit denen wir eng zusammenarbeiten, sowie seitens der Studierenden greifen wir dabei gerne auf.

**Gudrun Baumgartner**  
(Grau & Schlau)  
[gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de](mailto:gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de)



Anzeige

# Studienservice

seit 1999

## Studenteninitiative an der FernUniversität Hagen

Dein Forum & Netzwerk mit über 25.000 Fernstudenten  
Unterstützung für alle Fächer und Module  
von Fernstudenten für Fernstudenten

Dokumente (Klausurlösungen usw.) herunterladen  
Erfahrungsberichte von Modulen und Lehrstühlen  
Literaturtipps für Deine Fächer  
Diskussionen über Klausuren und Einsendearbeiten  
Unterstützung für Fernstudium, Familie, Beruf, Steuern  
aktuelle Infos zu Studienzentren und Stammtischen

**kostenlos**

### Jetzt neu:

Skripte für viele Wiwi-Module  
Online-Tutorien für Wirtschaft und Jura

[www.studienservice.de](http://www.studienservice.de)

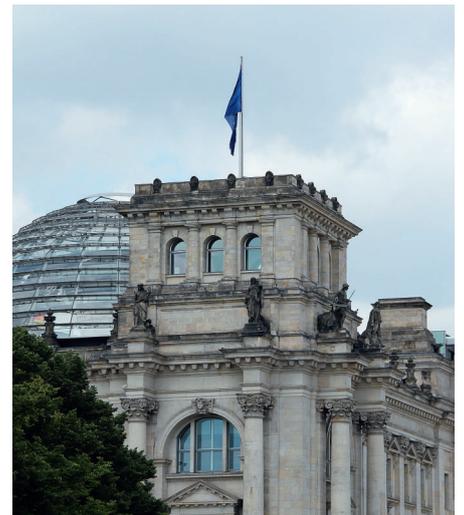
## Zu Gast in Berlin

**Dietmar Knoll**

Die Basis unserer Arbeit in der Studierendenvertretung Hagen bilden die Belange unserer über 76.000 Studierenden. Ein offener Dialog mit der Hochschule, unser vielfältiges Dienstleistungsangebot rund um das Fernstudium sowie unser weitreichendes soziales Engagement zeichnen dies aus. Ein weiterer Fokus unserer Arbeit liegt im hochschulpolitischen Bereich. Hier sind zwei Bereiche von hoher Bedeutung. Zum einen müssen wir die speziellen Anliegen der Fernstudierenden berücksichtigen. Diese sind neben der gesellschaftlichen Bekanntmachung und Anerkennung dieser Studienform und der somit erbrachten Leistungen auch das Erreichen von Angeboten wie ein Auslandssemester oder einen BAföG-Anspruch für Fernstudierende. Zum anderen müssen wir im Bereich Hochschulpolitik auch das Wort für Hochschulbildung und Bildung im Allgemeinen in der Gesellschaft ergreifen. Dies kann entweder aus einer einzelnen Studierendenvertretung, oder sinnvollerweise über eine oder mehrere zentrale Organisationen geschehen.

Vor kurzem hatte ich in Berlin die Möglichkeit den fzs näher kennen zu lernen. Der fzs ist der selbsternannte Dachverband der Studierenden an deutschen Hochschulen. Weniger als 8 ehrenamtlich tätige Studierende versuchen

hier, die ganze Bandbreite der studentischen Interessen auf der Bundesebene zu vertreten sowie als zentrale Instanz Broschüren und Zeitschriften zu veröffentlichen mit denen dann die Studierendenvertretungen vor Ort arbeiten können. Ich habe großen Respekt vor der Leistung dieser Personen und ihrem Engagement. Zwei offene Fragen stimmten mich jedoch sehr nachdenklich: Ist diese Organisation stark genug und wird sie von den anderen politischen Akteuren ernst genommen? Beim Betreten der Räumlichkeiten des fzs sackte mir das Herz in die Hose. Das Büro ähnelte eher einer etwas chaotischen Studenten-WG als einer Interessensvertretung der deutschen Studierenden und Austragungsort von zahlreichen bildungspolitischen Veranstaltungen. Allein aufgrund der dünnen Personaldecke und dem kleinen Budget kann meiner Meinung nach von dieser Stelle aus auf politische Entscheidungen nur reagiert werden, anstatt an diesen mit zu wirken. Und dies, obwohl Bildung und Bildungspolitik in unserer Gesellschaft mehr und mehr an Relevanz gewinnen. Lobbygruppen der Automobil- oder Pharmaindustrie oder auch Gewerkschaften sind hier anders aufgestellt. Neben den fraglichen politischen Einflussmöglichkeiten ist die zweite Frage die der politischen Einstellung des fzs



und seiner Führung an sich. Linke Positionen auf der einen und Engagement in der Antifa auf der anderen Seite stehen im Ergebnis nicht für politische Ausgewogenheit eines Dachverbandes.

Ich bin der Überzeugung, dass wir uns in Hagen neben der Fokussierung auf unsere Hochschule und unsere Anliegen mittelfristig auch Themen der Bildungspolitik widmen müssen. Diese Arbeit muss vor dem Hintergrund der oben gestellten Fragen in eine klare Richtung gehen: Von unserer Seite aus dazu beitragen, dass es eine Organisation gibt die Studentinnen und Studenten eine starke und repräsentative Stimme verleiht.

**Dietmar Knoll**  
Näheres auf S. 5

## Zwangsexmatrikulationen müssen gestoppt werden

**Andreas Unger**

Ende August ließ eine Nachricht viele Studierende aufhorchen – in Köln wurden mindestens 32 Studierende zwangsexmatrikuliert. Zwar sind durch die langen Auslaufzeiten der Diplom- und Magisterstudiengänge in Hagen solche Auswüchse nicht zu erwarten. Erschreckend bleibt es dennoch. Benachteiligt werden insbesondere Studierende die sich gesellschaftlich engagieren, aber auch Alleinerziehende sowie sozial und körperlich Benachteiligte. Damit wird Studieren immer mehr zu einem Privileg für Wenige. Ob dies wirklich zeitgerecht ist in unserem modernen Umfeld, in dem Arbeit und das

„Lebenslange Lernen“ Hand in Hand gehen, darf bezweifelt werden. Unser Bundesverband und die Landeskoordination NRW von Campusgrün (Bundesverband grüner und grün-alternativer Gruppen) haben in einer Pressemitteilung auf diese Entwicklung reagiert. Dabei wurde insbesondere auf das Grundrecht der freien Berufswahl und die Förderung engagierter Studierender in Hochschulgremien eingegangen. Es wurde die Forderung an die Verantwortlichen aufgestellt, unverzüglich Schritte einzuleiten, die der aktuellen Entwicklung Einhalt gebieten. Ob und was man studieren möchte, ist einzig

und allein Entscheidung der Studierenden – so der Grundtenor. Dieser Haltung kann man sich nur anschließen.

In Hagen wird es in 2 Jahren möglicherweise ähnliche Probleme geben. Zwar haben wir hier die bundesweit großzügigsten Übergangsregelungen, doch im Frühjahr 2014 müssen die letzten Magisterprüfungen abgelegt werden, für Diplomprüfungen bleibt bis 2020 Zeit.

**Andreas Unger**  
Näheres auf S. 22

## Gründung Landeskoordination campus:grün NRW

### Andreas Unger

Am 18. Juli 2011 schlossen sich neun grüne Hochschulgruppen zur Landeskoordination campus:grün NRW zusammen. Damit gibt es auch auf Landesebene in NRW eine gemeinsame Plattform für grüne und grün-alternative Hochschulgruppen. Für unsere grüne Hochschulgruppe war die Mitgliedschaft, neben unserem Engagement im Campusgrün Bundesverband, selbstverständlich. Die neue engere Vernetzung der NRW Gruppen soll dabei insbesondere gemeinsame Aktionen und Stellungnahmen zum politischen Hochschulgeschehen er-

möglichen. Die Gründungsversammlung fand Anfang Juni in Münster statt. Dort wurden die Grundsätze und Leitlinien einer Koordination diskutiert und eine gemeinsame Satzung erarbeitet. Die endgültigen Gründungsmitglieder sind die grünen Hochschulgruppen aus Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Duisburg-Essen, Hagen, Köln und Münster. Zudem wurden mit Ann-Kathrin Jeske von Campus Grün Münster und Heraldo Hettich von der ghg-campus:grün Bonn zwei koordinierende Ansprechpersonen der Landeskoor-

dination NRW gewählt. Aktuell erarbeiten die Mitgliedsgruppen gemeinsam eine Stellungnahme zur Novellierung der NRW-Hochschulgesetze.

**Andreas Unger**  
Grüne Hochschulgruppe Hagen  
andreas.unger@campusgruen.de



## Holla, die Waldfee lässt grüßen

### Lonio Kuzyk

Liebe KommilitonInnen, in den vergangenen Ausgaben des SprachRohrs konntet ihr immer wieder Artikel einer einzelnen Hochschulgruppe lesen, die sich unter anderem für Schlau hält. In meiner alten Funktion als AStA-Finanzreferent fühlte ich mich zu einer gewissen Neutralität als Studierendenvertreter verpflichtet. Mit meinem freiwilligen Ende in dieser Position, kann ich jetzt mal einige Worte zu den Selbstdarstellungskünsten dieser Gruppe aber auch zu anderen Studierendenvertretern sagen.

Die Arbeit als Studierendenvertreter oder -vertreterin ist ein sogenanntes „Ehrenamt“ und die Arbeit und Zeit die jeder aktive Studierendenvertreter persönlich investiert, sollte auch zu einer gewissen persönlichen Befriedigung führen. Die meisten, der zurzeit in der bunten Koalition Aktiven sind schon einige Zeit dabei und verstehen ihr „Geschäft“, das neben dem persönlichen Engagement mittlerweile auch fundierte Rechtskenntnisse im Verwaltungs- und Haushaltsrecht abnötigt. Da ich im Hauptamt im öffentlichen Dienst tätig bin, dort auch ein Fachhochschulstudium absolviert habe, verfüge ich wie auch weitere aktive StudierendenvertreterInnen über die erforderlichen Rechtskenntnisse. Ohne

sie geht heute nichts mehr, das zeigen auch die Klagen von verschiedenen Kommilitonen gegen die Studierendenschaft vor dem Verwaltungsgericht in Arnberg.

Neben den schon lange existierenden parteipolitisch orientierten Hochschulgruppen, wie GsF, RCDS, Liberale HG, die Grüne HG oder LinkeListe,

gab es schon lange auch die weniger politisch motivierten, dafür pragmatisch ausgerichteten Gruppen, wie LAS oder AuS, Für die weitere Aufschlüsselung der Abkürzungen schaut unter [www.fernstudis.de](http://www.fernstudis.de) euch die alten Wahlergebnisse an.

Seit der letzten Wahl sind nun auch die besagten „Schlaun“ im Studieren-

Anzeige

<b>MARX-Repetitorium</b> <b>KLAUSURHILFE</b> <b>WWW.MARX-HILFE.DE</b> zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität: <b>Einführung in die VWL + Makroökonomik + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung + Fiskalpolitik + Allokationstheorie.</b>	
<b>Skripte zum Bachelorstudium u.a.:</b> <b>„Makroökonomik: Klausurlösungen und Theorie“</b> 700 Seiten <b>nur 29 €</b> Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff leicht verständlich dargestellt. Die nachfolgenden 450 Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Klausuren von 9.2001 bis 9.2011).	<b>Skripte zum Diplom- und Masterstudium u.a.:</b> <b>„Lösungen von Klausuraufgaben zum Modul Stabilitätspolitik“</b> 42 (!) gelöste Aufgaben zum Kurs „Stabilitätspolitik“ und 14 (!) gelöste Aufgaben zum Kurs „Problemfelder“. 300 Seiten 29 €
<b>„Einführung in die VWL: Klausurlösungen und Theorie“</b> 240 Seiten 17 € Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 130 Seiten beinhalten die Lösungen der Klausuren von 3.2007 bis 9.2011.	<b>Theorie-Skripte zum Kurs „Stabilitätspolitik“ und „Problemfelder“:</b> 1) „Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem“: 119 S. 19 € 2) „BSP- und Geldmengen-Regel“: 69 S. 15 € 3) „Mundell-Fleming-Modell“: 73 S. 18 € 4) „Neoklassische Wachstumstheorie“: 101 S. 19 € 5) „Entwicklung der Staatsverschuldung“: 20 S. 8 €
<b>Ausführliche Informationen über alle bzw. 16 (!) Skripte (einschließlich Preise und Bestellmodus) unter der neuen (!) Homepage: <a href="http://www.marx-hilfe.de">www.marx-hilfe.de</a></b>	

denparlament als Vertreter der älteren und berufstätigen Studierenden. Aber auch die Piraten sind im Spiel – seit dem Kinoerfolg in der Karibik, haben sie jetzt auch das Studierendenparlament in Hagen erobert.

Wer die Artikel des Horst Wagner aufmerksam gelesen hat – muss man eigentlich nicht – wird feststellen, dass er uns alten Wein in neuen Schläuchen als die Lösung aller Probleme verkaufen möchte. Wer „Grau und Schlau“ ist, kann alles besser machen – so sein Programm. Dann müssen wir lebensältere (mindestens das 50. Lebensjahr vollendet und voll berufstätig) aktive StudierendenvertreterInnen in der Koalition, von denen es doch einige gibt, zu den Besten gehören – aber nicht zu seiner Gruppe! Herr Wagner ist uns allerdings nicht sehr wohl gesonnen, weil wir seine Selbstdarstellungskünste nicht als sehr förderlich einschätzen

und seine Liste nicht in die Koalition eingebunden haben – weil sie nichts besser machen können oder entsprechende Ideen haben, die wir nicht schon kennen oder umgesetzt haben.

Unser Freund, der Pirat, sitzt eigentlich meist leicht vor sich hin grinsend und schweigend in den Parlamentssitzungen und freut sich, dass er mal wieder für drei Tage aus der Bundeshauptstadt nach Hagen, auf Kosten der Studierendenschaft reisen darf. Eher eine Form der destruktiven Studierendenvertretungsarbeit – aber wer heute des Geldes wegen auch noch arbeitet ist doch selbst schuld, Transferleistungen gibt es auch ohne Arbeit.

Warum ich dies Schreibe? Weil wir (alle in der bunten Koalition aktiven VertreterInnen) wirklich an der Studierendenvertretung interessierte KommilitonInnen brauchen und gerne einbin-

den. Die Hochschulpolitikseminare sollen dazu beitragen, wo sich jede/r Interessierte/r zu anmelden kann. Diese ständige Berieselung eines einzelnen älteren Herren könnte aber dazu führen, dass einige glauben, es gäbe keine Alternativen dazu, sich sinnvoll einzubringen – gibt es aber!

Meine Neutralität habe ich hiermit abgelegt – dem abgeschworenem Amt sein Dank!

**Lonio Kuzyk**  
– 53 Jahre – berufstätig – grau melierte Haare – Ex-AStA-Referent & Mitglied der Liste „Arbeit und Studium“ – AuS  
[lonio.kuzyk@sv-fernuni.de](mailto:lonio.kuzyk@sv-fernuni.de)



## Der große Bluff

### Der Bologna Prozess und seine Folgen

#### Edmund Piniarski und Ulrich Schneider

Was wurde uns Studierenden alles bei der Entwicklung der neuen Bachelor- und Masterstudiengängen versprochen? Nun liegen die Ergebnisse vor. Die Bereitschaft der Studierenden zum studienbegleitenden Auslandsaufenthalt ist gegenüber den alten Studiengängen gesunken. Der Bologna-Prozess sollte genau dafür sorgen, dass Studierende besser ihren Auslandsaufenthalt an einer anderen Hochschule absolvieren konnten. Nach einer neuen Studie der HIS Hochschulinformationssystem GmbH, ist es im letzten Jahrzehnt zu keiner Steigerung des Mobilitätsverhalten“ in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen gekommen

#### Kampf um bessere Bildung

Hierbei erweist sich der total verschulte Bachelor als hartnäckige Mobilitätsbremse, obwohl auf der nationalen

Bologna-Konferenz genau das Gegenteil verkündet wurde. In einer vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Auftrag gegebenen Studie berichteten Forscher des HIS in der Zeitung Forschung und Lehre in der Septemberausgabe „dass eines der Kernziele der Strukturreform des Bologna – Prozess klar verfehlt wurde“. Die Studie bezieht sich tatsächlich auf eine Stagnation der Auslandsmobilität gegenüber den Studienabschlüssen Diplom, Magister und Staatsexamen. Laut dem Autor der Studie, Felix Grigat „erweisen sich ausgerechnet die alten Abschlüsse seit 1990 als überlegenes System. So haben deren Abschlüsse von 20% auf 32 % Auslandsaufenthaltsquote zugelegt. Bei Diplomstudiengängen der Universitäten erhöhte sich diese Quote sogar 2007 bis 2009 von 24% auf 35%. Die Quoten für sämtliche Bachelor und Masterstudiengänge liegen in diesem Zeitraum nur bei 23% in 2007, 26% in 2009 und im laufenden Jahr bei 25%.“

#### Nürnberger Trichter

Die Gründe für diese Entwicklung liegen auf der Hand. Durch die Extremverschulung und Modularisierung wurde im Bachelor die Mobilität der Studierenden besonders ausgebremst. Es ist fast unmöglich, ohne dass die eigene Universität mit einer Auslandsuniversität kooperiert, ein Auslandssemester zu absolvieren, das auch von der eigenen Universität anerkannt wird. Außerdem verlieren die Studierenden bei solchen Studiengängen wegen der Überfrachtung mit Prüfungsleistungen bei einem Auslandssemester sehr schnell den Anschluss.

#### Eierlegende Wollmilchsau

Die Politik und die Wirtschaft wollten eine Verkürzung der Ausbildungszeiten an Schulen und Hochschulen durchsetzen, um Kosten für die Ware Bildung zu senken. Diese Politik, Stu-

dierende als eierlegende Wollmilchsau auszurichten, erweist sich bei der Mobilität der Studierenden als Bremse für das Auslandsstudium. Wer riskiert im Bachelorstudium ein Auslandssemester, wenn er danach vielleicht mit Zwangsexmatrikulation bestraft wird?

## Interessengegensätze in der Bildungspolitik

Hier zeigen sich die Interessengegensätze. Wir Studierende wollen etwas lernen, um unsere Existenz sichern zu können. Die Unternehmen wollen am kurzfristigen Profit ausgerichtete modularisierte Bildungsgänge, die die Ware Bildung bei der Lohnfindung verbilligen und eine bessere Kostenstruktur der Betriebe ermöglichen.

## Forderungen an einen Hochschulentwicklungsplan an der FernUniversität

An der FernUniversität darf es keinen Hochschulentwicklungsplan ge-

ben, der das Auslaufen von Studiengängen vorsieht. Schon jetzt werden durch diese Maßnahmen wie an der Universität Köln geschehen, Studierende der alten Studiengänge (im Bundesgebiet 40% aller Studierenden) durch das Auslaufen ihrer Studiengänge zwangsexmatrikuliert.

## Wir fordern als Linke Liste an der FernUniversität

Diese Kultur der Zwangsexmatrikulation, um Platz zu schaffen für den neuen Doppelabiturjahrgang, darf an der FernUniversität über einen neuen Hochschulentwicklungsplan (EP) keinen Einzug halten.

Nach unserer Meinung als Linke Liste an der FernUniversität kann dies nur gelingen, wenn das Studierendenparlament politischer wird und die Studierendenschaft gemeinsam mit diesem, die Zwangsexmatrikulation über das Auslaufen von Studiengängen verhindert. Nur so kann nach unserer Meinung an der FernUniversität eine bessere Bildungsqualität erreicht wer-

den. Das Ausspielen von einzelnen Studiengängen gegeneinander vom Rektorat, um Stellen fürs Lehrpersonal und Geldmittel umzuverteilen muss endlich auf unseren entschiedenen Widerstand stoßen und sofort Interesse aller Gruppen an der FernUniversität beendet werden. Für den Fachbereich Psychologie muss die Politik mehr als die bisher bewilligten 3.000 zusätzlichen Studienplätze zur Verfügung stellen. Gemeinsam können wir dies erreichen, wie die Bildungstreiks weltweit zeigen.

Wer sich nicht wehrt – lebt verkehrt

**Edmund Piniarski**

(Linke Liste)

edmund.piniarski@sv-fernuni.de

**Ulrich Schneider**

(Linke Liste)

ulrich.schneider@sv-fernuni.de

## Liberale Hochschulgruppe – LHG

**Oliver Hoehle**

### Geschlechtergerechte Sprache

Der Beschluss des Studierendenparlamentes, dass ab sofort sämtliche Artikel im Sprachrohr in „geschlechtergerechter Sprache“ verfasst sein müssen, hat uns allerdings sehr befremdet, fast so sehr wie die voran gegangene, teilweise sehr persönlich und in verletzender Form geführte Debatte! Genug Anlass für uns, dazu Stellung zu beziehen und gleichzeitig auf den Artikel von Ulrike Breth in der letzten Ausgabe (Seite 5) zu antworten:

Zuerst einmal haben wir überhaupt nichts gegen die „geschlechtergerechte Sprache“ einzuwenden!

Dass Frauen in vielen Bereichen des Lebens auch heute noch benachteiligt sind, zeigt so ziemlich jede Gehaltsstatistik ziemlich eindeutig auf. Ob die

sogenannte „geschlechtergerechte Sprache“ ein geeignetes Mittel dagegen ist, kann zumindest hinterfragt werden. Manche Leute halten das für bloße Augenwischerei und haben gute Argumente für ihren Standpunkt. Wenn der Beschluss des SP sich nur auf die Beiträge des AstA selbst bezogen hätte, hätten wir – vielleicht – sogar dafür gestimmt... Übrigens: Unsere eigenen Artikel waren schon immer geschlechtergerecht formuliert, allerdings nicht bis in letzte Detail, weil wir darin nicht sehr pedantisch sind.

Keinesfalls geht es uns um unsere eigene „Formulierungsfreiheit“, wie Frau Breth schreibt! Es geht uns um „die Formulierungsfreiheit“ an sich! Wir sind entschieden dagegen, dass irgendeiner hochschulpolitischen Gruppe per SP-Beschluss vorgeschrieben wird, wie sie ihre Texte zu schreiben hat! Krass

formuliert: Im Zweifelsfall würden wir dafür eintreten, dass auch grenzwertige Beiträge, die als sexistisch oder sogar diskriminierend interpretiert werden könnten, veröffentlicht werden, obwohl von uns selbst natürlich nie welche kommen werden! Das und nur das ist in unseren Augen wirkliche Meinungsfreiheit, die immer die Freiheit der Andersdenkenden ist! Wir vertrauen voll darauf, dass die Leser selbst in der Lage sind, sich ihre Meinung zu bilden und dass jede Regelung „von oben“ hier überflüssig und kontraproduktiv ist. In einer echten Demokratie haben sexistische oder diskriminierende Beiträge höchstens Unterhaltungswert, aber niemals Macht!

Letztendlich dienen die Beiträge im Sprachrohr doch dem Zweck, Wählerstimmen zu gewinnen; es liegt also im Interesse jeder Gruppe, alle Studieren-

den anzusprechen und nicht nur einen Teil! Leider scheinen einige Studierendenvertreter (die Mehrheit?) diese triviale Tatsache nicht verstanden zu haben und sehen so einen Regelungsbedarf, wo es überhaupt keinen Regelungsbedarf gibt!

Neben den grundsätzlichen Einwänden gibt es aber auch ein paar ganz Pragmatische:

Das Korrekturlesen der Beiträge im Hinblick auf die korrekte Verwendung der geschlechtergerechten Sprache verursacht zusätzlichen Aufwand, der von der Studierendenschaft bezahlt werden muss.

Eine exakte Definition von „geschlechtergerechter Sprache“ gibt es gar nicht, so dass Grenzfälle kaum zu vermeiden sein werden. Welche For-

mulierung muss seitens der Redaktion zurückgewiesen werden, welche geht noch durch?

Wiederholte Rückfragen und Änderungen an Beiträgen führen zu weiteren Verzögerungen, wo doch das Sprachrohr schon jetzt nicht gerade durch Aktualität hervorsteicht.

Wenn Artikel abgewiesen werden, führt das vorhersehbar zu Ärger und zu Beschwerden beim Rektorat, das als Rechtsaufsicht in solchen Fragen juristisch zu entscheiden hat, sich aber lieber mit den wirklich wichtigen Fragen des Studiums beschäftigen würde.

Wir bedauern sehr, dass einige unserer Argumente in der Debatte untergegangen sind und dass wegen der angeheizten Stimmung im Studierendenparlament keine sachlich an-

gemessene Diskussion möglich war. Wie dieser aus unserer Sicht unsinnige Beschluss sich auf das Sprachrohr auswirken wird, werden wir mit Interesse weiter verfolgen.

**Oliver Hoehle**

*SP-Mitglied, Liberale Hochschulgruppe (LHG)*

[oliver.hoehle@sv-fernuni.de](mailto:oliver.hoehle@sv-fernuni.de)

## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

**Horst Wagner**

diese Ausgabe unserer Studierendenzeitung soll zu Beginn des Wintersemesters 2011/2012 erscheinen, wobei es aber immer wieder zu zeitlichen Verschiebungen kommen kann. Wenn ich diese Zeilen wegen des Redaktionsschlusses und meines Urlaubs schon im August formuliere, weiß ich nicht, ob mein zum Semesterbeginn geplanter Gruß out of date sein wird.

Gleichwohl grüße ich Euch sehr herzlich und insbesondere diejenigen, die neu an unserer FernUniversität sind. Sind wir jetzt doch mehr als 75.000 Studierende, wobei sich unsere Zahl in den letzten sechs Jahren beinahe verdoppelt hat. Leider haben die Professuren hingegen eher abgenommen: Waren es im Wintersemester 2003/2004 noch beinahe 90, so sind es jetzt nur noch gut 80.

Um es deutlich zu sagen: Das Studium an der einzigen staatlichen Fernuniversität in Mitteleuropa muss von Seiten der Politik endlich den Stellenwert und die Finanzierung erhalten, die es verdient. 20 Prozent unserer Studierenden sind behindert oder chronisch krank und für diese ist ein Studi-

um an der FernUniversität in Hagen oft die einzige Möglichkeit, einigermaßen barrierefrei studieren zu können.

Hinzu kommen diejenigen, die neben Studium, Partnerschaft oder Familie auch berufstätig sind. Deshalb studieren fast zwei Drittel von uns so wie ich in Teilzeit, was eine beträchtliche Leistung darstellt. Diese wird zwar nach erfolgreichem Examen von der (neuen) Arbeitgeberseite oft gewürdigt, findet aber meiner Meinung nach zu wenig Anerkennung in der bundesdeutschen Gesellschaft an sich.

Bei einem Fernstudium in Hagen gibt es nichts umsonst. Dies zeigen beispielhaft die hohen Durchfallquoten um 70 Prozent, zu denen es unlängst im Bachelor of Laws-Studiengang kam. Als einer der letzten Magister-Studierenden im Hauptfach Philosophie und deshalb von solchen Entwicklungen nicht betroffen, bedauere ich die durchgefallenen Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr und ermuntere sie, nicht aufzugeben!

Besonders die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge fordern nicht nur bei älteren und berufstätigen Studie-

renden die Nutzung möglichst effizienter Studienmethoden. Im vergangenen Jahr haben daher unsere Hochschulgruppen-Mitglieder Gudrun Baumgartner und Sabine Siemsen im Sprachrohr einiges zu diesem Thema veröffentlicht: „Lebenslanges Lernen“, „Wissenschaftliche Artikel recherchieren“, „Digitale Vorlesung“ (alle von Gudrun) bzw. „Effizientes Lesen“, „Mobiles Lernen“, „Studieren Ü 30“ (alle von Sabine).

Ihr seht, dass „Grau & Schlau“ sich für ein nicht-traditionelles Studium im Sinne eines lebenslangen Lernens einbringt, wobei dies natürlich keine Frage des Lebensalters, des Geschlechts, der Nationalität oder der Haarfarbe ist!

Allen einen guten Semesterbeginn

**Horst Wagner**

*Mitglied im Studierendenparlament (Grau & Schlau)*  
[horst.wagner@sv-fernuni.de](mailto:horst.wagner@sv-fernuni.de)



## FernStudium- Nordwest

Das FernStudium-Nordwest führt die Arbeit der ehemaligen Studienzentren Bremen und Oldenburg in Bezug auf die Planung und Durchführung der Wochenendstudientage und Bildungsurlaubveranstaltungen in der HVHS Aurich und der KEB Worphausen mit Unterstützung der beiden o. g. Bildungseinrichtungen und dem AstA der Fern-Universität in Hagen sowie der Fachschaft WiWi fort. FernStudium-Nordwest setzt sich aus Fernstudierenden, Mentorinnen und Mentoren aus den o. g. ehemaligen Studienzentren zusammen, die gemeinsam für den Erhalt der seit über 30 Jahren mit Erfolg durchgeführten Veranstaltungen zur Klausurvorbereitung in HVHS Aurich und KEB Worphausen stehen und um die Förderung des universitären Fernstudiums bemüht sind. Hier kann auf eine langjährige Erfahrung zurückgegriffen werden.

In den Seminaren werden die Vermittlung und insbesondere die Festigung von wissenschaftlichen Inhalten durch konzentrierte Übungsphasen unterstützt. Die Seminare dienen außerdem der Klausurvorbereitung. Neben fundierten fachinhaltlichen Auseinandersetzungen bieten die Veranstaltungen hervorragende Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung sozialer Kontakte und eine intensive persönliche Kommunikation auch außerhalb der formellen Seminarphasen. In diesem Kontext wird empfohlen, die Übernachtungsmöglichkeiten der Weiterbildungshäuser zu nutzen.

Das umfangreiche Betreuungsangebot und Anmeldeformulare finden Sie unter

[www.fernstudium-nordwest.de](http://www.fernstudium-nordwest.de)

**FERNSTUDIUM  
NORDWEST**

### **Auszug aus dem Programm in der HVHS Aurich (Europahaus) - Klausurvorbereitung**

**27.01.2012 – 29.01.2012**

Banken und Börsen  
Gewinnermittlung u. Rechnungslegung

**03.02.2012 – 05.02.2012**

Grundlagen Privat- u. Wirtschaftsrecht  
Finanzwirtschaft: Grundlagen  
Grundlage des Dienstleistungsmanagement  
Internationales Management

**10.02.2012 – 12.02.2012**

Externes Rechnungswesen  
Modellierung v. Informationssystemen  
Marketing

**17.02.2012 – 19.02.2012**

Wirtschaftsmathematik und Statistik  
Grundlagen des Marketings

**24.02.2012 – 26.02.2012**

Unternehmensführung BWL IV

**02.03.2012 – 04.03.2012**

Makroökonomie  
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

[www.fernstudium-nordwest.de](http://www.fernstudium-nordwest.de)

**FERNSTUDIUM  
NORDWEST**

### **Auszug aus dem Programm in der KEB Worphausen (Niels- Stensen-Haus) – Klausurvorbereitung**

**16.12.2011 – 18.12.2011**

Unternehmensrecht II (Wettbewerbsrecht, Urheberrecht, Gewerblicher Rechtsschutz)

**BU 09.01.2012 – 13.01.2012**

BGB II

**13.01.2012 – 15.01.2012**

Allgemeines Verwaltungsrecht

**BU 23.01.2012 – 27.01.2012**

Grundlagen der Besteuerung/  
Instrumentarium der betr. Steuerpolitik

**27.01.2012 – 29.01.2012**

BGB III

**BU 30.01.2012 – 03.02.2012**

Innovationscontrolling/Instrumente des Controlling

**BU 20.02.2012 – 24.02.2012**

Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen

**24.02.2012 – 26.02.2012**

Theorie der Marktwirtschaft

[www.fernstudium-nordwest.de](http://www.fernstudium-nordwest.de)

## Zehn Jahre Bachelor – Top oder Flop?

Maria Breuer

### Inwiefern ist ein Bachelor ein Bachelor?

Hierzulande kann ein Bachelor schon in sechs Semestern, d. h. in drei Jahren, erworben werden und zielt in eine bestimmte Fachrichtung. In angelsächsischen Ländern, aus denen er ursprünglich kommt, dauert das achtsemestrige Studium vier Jahre. Es hat einen allgemeinen Charakter im Sinne eines „*studium generale*“, das den Studierenden grundlegende Kenntnisse in allen wichtigen Wissensbereichen vermittelt. Erst im folgenden Master bietet sich die Möglichkeit einer fachlichen Spezialisierung. Die Studierenden erlangen ein grundlegendes breites Wissen in allen Bereichen, wie z. B. Physik, Biologie, Geisteswissenschaften, Ökonomie oder Neurologie. Machen sich denn grundlegende Wissensdefizite im Vergleich zu klassischen Bachelors schon bemerkbar? So könnte für den deutschen Bachelor dagegen argumentiert werden, dass durch die Abiturprüfung ein Basiswissen ähnlich dem „*studium generale*“ bereits abverlangt wird. Selbst wenn von einem fundierten Grundwissen bestenfalls ausgegangen werden kann, so mischen sich dennoch zunehmend die primär klassisch universitären Bachelors mit den eher ökonomisch und praktisch ausgerichteten Bachelors. Gründe dafür, neben den unterschiedlichen Maßstäben der Universitäten, ist eine zu erwartende zunehmende internationale Mobilität. Beispielsweise wurden bei einem Universitätswechsel einer Studierenden nach Innsbruck die Module der deutschen Universität nicht anerkannt, da sie den inhaltlichen Grundlagen nicht entsprachen. Die Frage der Akzeptanz kann in diesem Zusammenhang vermehrt eine Herausforderung darstellen.

### Rückblick 19. Juni 1999

Vor zwölf Jahren wurde im sogenannten Bologna-Prozess über die Einführung eines europaweiten Ba-

chelor und Masters entschieden. Die aus den USA übernommene Praxis schuf in diesem Zusammenhang ein zweistufiges Studiensystem und diente zunächst der Vereinheitlichung eines Bildungssystems in Europa. Die Basis legte die europäische Bildungspolitik mit ihren drei Leitideen der europäischen Bildung. Sie zielte auf die globale Öffnung der europäischen Bildungssysteme und die Erhöhung der Qualität der Bildungssysteme. Es wurden europaweite Marken festgelegt und die Fortschritte der einzelnen Mitgliedstaaten verglichen. Motive waren die Steigerung des Humankapitals als wichtigstem Kapital, das in Europa gefördert und genutzt werden müsse. Mittlerweile haben die deutschen Universitäten auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Die letzten Magister- und Diplomstudiengänge laufen in Kürze aus. Doch erst jetzt, nachdem die Umsetzung in die Praxis erfolgt ist, scheint es, dass der schon damalige Widerstand aus dem Ausland gegen den Bachelor vermehrt wahrgenommen wird.

### Kritik

Kritiker ausländischer Universitäten halten den Bachelor in Deutschland für zu verschult und hängen ihm Ausbildungscharakter an. Das eigenständige Denken werde vernachlässigt. Darüber hinaus wird die Bearbeitungszeit der Module gestrafft, sodass die Studierenden mehr unter Druck geraten. Der Bachelor als Schmalspurtitel, dem widerspreche das Fundament jeder Universität, die sogenannte Einheit von Forschung und Lehre. Es wird vermutet, dass sich die Bachelorabschlüsse möglicherweise in zwei Kategorien spalten werden, z. B. in bessere schulische Ausbildungen und in (akademische) wissenschaftliche Bachelors. Dagegen spricht, dass bis dato die fünfjährigen, fachlich spezialisierten Diplom- und Magisterstudiengänge in den USA gleichwertig akzeptiert waren und einem vierjährigen US-Vergleichsmas-

ter niveaumäßig nicht nachstanden. Hinzu kommt, dass manche Studierende im Bachelor, die über die mündliche Sonderzugangsform einen akademischen Grad erworben haben, das heißt ohne die vorherige Erlangung einer Allgemeinen Hochschulreife, die fundierten Grundlagen eines „*general knowledge*“ nicht besitzen und damit unter Umständen eine größere Wissenskluft aufweisen.

### Akzeptanz des Bachelors an anderen Hochschulen

Große Schwierigkeiten können auf Studierende deutscher Universitäten zukommen, die ihren Master entweder an einer anderen Universität in Deutschland oder an einer ausländischen Universität absolvieren möchten. So werden absolvierte Module häufig nicht oder nicht vollumfänglich anerkannt. Die Entscheidung für ein Masterstudium im Ausland wird manchmal damit begründet, dass den Bachelorabsolventen an der bisherigen Hochschule das gesuchte Masterangebot nicht zur Verfügung steht. Viele Studierende streben ein solches Auslandsstudium auch in der Erwartung höherer Studienqualität an. Doch was geschieht, wenn sie zunehmend nicht mehr von den Hochschulen aufgenommen werden? Kontrovers wird darüber auch in studentischen Internetforen diskutiert. Pessimistische Skeptiker behaupten, dass ein Bachelor nicht mehr und nicht weniger als ein abgebrochenes Studium sei. Im Vergleich zum Bachelorniveau in Großbritannien habe der deutsche Bachelor das Niveau eines Abiturs und würde in anderen Ländern nicht anerkannt. Andere opponieren, das sei alles Quatsch. Man würde die Studierenden verunsichern wollen. Das würde je nach Uniniveau entschieden und hinge von der Gesamtnote ab. Der achtsemestrige Bachelor in den USA würde beim deutschen Bachelor dadurch ausgeglichen, dass die Schülerinnen und

Schüler ein Jahr länger in der Schule verbringen. Doch was sagen die deutschen Arbeitgeber dazu?

### Inwieweit ist der Bachelor- oder Masterstudien-gang auf dem deutschen Arbeitsmarkt anerkannt?

Seit der Einführung von Bachelor- und Master-Abschlüssen werden zunehmend praktische Erfahrungen in das Curriculum eingebaut, um den Übergang in die Arbeitssituation zu erleichtern. Dabei zeigen Jobtrendstudien aus 2009 optimistische Einstellungen der deutschen Arbeitgeber zu den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen. Die Beliebtheit dieser Abschlüsse würde von Jahr zu Jahr steigen. Vier von fünf Unternehmen stünden den Bachelorabschlüssen offen gegenüber. Das bestätigte auch der Kultusminister Spaenle (Bayern) in 2009: „Die Absolventen finden durchaus Akzeptanz“, sagte er, und diese werde sich weiterhin noch verbessern.

Sind nun eher Bedenken berechtigt oder können deutsche Studierende sich auf die optimistischen Aussagen der Arbeitgeber in Deutschland verlassen, welche eine zunehmende Akzeptanz der Abschlüsse mehr und mehr betonen? Dient der Bachelor als Eintrittskarte ins Unternehmen und für die gewinnbringende Praxisarbeit, so könnte man zunächst die letztere Aussage für gutheißen.

### Internationalisierung

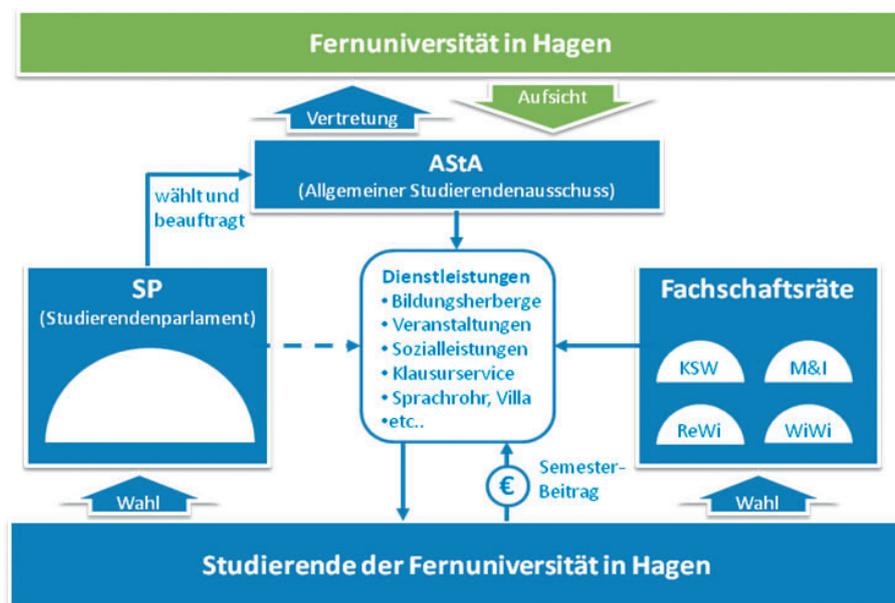
Insgesamt wird es für deutsche und ausländische Studierende in Europa zunehmend einfacher in einem anderen Land zu studieren. Nach jüngsten Mitteilungen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wechseln angesichts der steigenden Studierendenzahlen in zwei bis drei Jahren geschätzt schon 11.000 Studierende pro Jahr, die nach ihrem Bachelorabschluss in Deutschland für das Masterstudium an eine ausländische Hochschule gehen. So hat sich bereits ein Viertel davon an Hochschulen in Großbritannien eingeschrieben. Vor allem die Bereiche Wirtschafts- Rechts-wissenschaften sind als Anschlussmaster im Ausland sehr beliebt. Große Bedeutung in dieser Hinsicht kommen auch Österreich, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz zu. Insgesamt studieren 85 Prozent der deutschen Masterstudierenden im Ausland in diesen fünf Ländern. Vor allem die Erwartung einer hohen Studienqualität sei der Grund, weshalb die Bachelorabsolventen ihr Masterstudium ins Ausland verlegen, da das Angebot an ihrer bisherigen Hochschule nicht zur Verfügung stehe.

### Punkte sammeln aus verschiedenen Quellen

Es ist damit zu rechnen, dass sich durch zunehmende Mobilität in Europa und dem daraus folgenden Zusammenwachsen ein „ECT-Punkte-sam-

meln“ noch weiter ausbreiten wird. Ein Wechsel in ein höheres Semester kann bei einem Universitätswechsel zum Problem werden. Es erfordert unter Umständen, sich rechtzeitig gezielt auf verschiedene Hochschullandschaften vorzubereiten, damit Module nicht nochmals belegt werden müssen, was zudem den ursprünglichen Bologna-Leitzielen eines einheitlichen Hochschulrahmens widerspricht. Uns würde interessieren, ob es Studierende an der Fernuniversität gibt, die auf Akzeptanzbarrieren von Masterstudiengängen gestoßen sind? Schreiben Sie uns Ihre Meinung und Erfahrungen! Bei hoher Resonanz beabsichtigen wir, uns dem Thema nochmals verstärkt zu widmen.

**Maria Breuer**  
 Grau & Schlau  
 breuer.maria@  
 gmail.com



# Strukturiert und effizient lernen: Literaturverwaltung mit Citavi

Sabine Siemsen

Wie im Sprachrohr 01-2011 versprochen, möchte ich Euch heute eine konkrete Lernstrategie vorstellen, die mir sehr sinnvoll erscheint, auch wenn sie zunächst aufwändig und zeitfressend aussieht:

Seit der letzten Studienphase im Bachelor arbeite ich mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi. Das Programm gibt es als kostenlosen Download, die Kapazität ist dann auf 100 Titel pro Projekt beschränkt, womit man, denke ich, zumindest für Seminararbeiten gut leben kann – bei Bachelor- und Masterarbeiten oder gar Dissertationen lohnt sich dann vielleicht die Vollversion. Ich selber bin bei der Bachelorarbeit mit den 100 Titeln grade mal so hingekommen, beim Master wird es dann wohl nicht mehr reichen. Die Vollversion gibt es übrigens für Studenten etlicher Unis (Liste ist bei Citavi einsehbar) kostenlos. Hagen ist leider noch nicht dabei, aber wir haben das »angeleiert«.

Ich selber hatte zu Beginn des Studiums schon mal mit Citavi angefangen, es dann aber **leider** nicht weitergeführt und die alte Installation irgendwann mal ganz verloren. Im Uni-Moodle zu einem Modul im Bachelor wurden wir wieder darauf hingewiesen, wie sinnvoll die Nutzung gerade für das Erstellen von Hausarbeiten ist und ich habe mir das Programm daraufhin wieder installiert (Übrigens, wem das genauso geht und wo noch eine alte Citavi-Installation auf dem Rechner schlummert: Unbedingt die neue Version 3.x runterladen, die ist (noch) viel besser). Und seither bin ich davon begeistert. So begeistert, dass ich nach kurzem Probieren dann sogar noch alle alten Studienbriefe (und das waren Stand 6. Semester nicht wenige) eingepflegt habe. Eingepflegt in dem Fall bedeutet, ich habe die Titel erfasst, das Inhaltsverzeichnis eingescannt (oder aus – sofern vorhanden – pdfs übernommen), Abstracts dazu eingescannt oder manuell eingegeben, um was es im Groben ging. Das Einscannen der Inhaltsverzeichnisse (sofern man über ein OCR Programm verfügt) ist sehr zu empfehlen, denn damit wird dieses durchsuchbar und es fällt später leicht, alle Titel wieder zu finden, in welchen bestimm-

te Personen oder Inhalte behandelt werden. Und sehr viele Studienbriefe liegen ja inzwischen als PDFs vor, da fällt der Schritt über eine OCR Software sogar weg und die Inhalte können einfach an die entsprechende Stelle in der Titelmaste kopiert werden.

Grundsätzlich nutze ich Citavi seit langem »doppelt«: Ich habe ein Projekt »Bildungswissenschaft«. Dort pflege ich alles ein, was irgendwie mit dem Studium zu tun hat und von dem ich glaube, es wird mir auch für spätere Arbeiten hilfreich sein können. Als Kategorien habe ich hier Oberbegriffe wie Theorierichtungen, Themen (eLearning, Soziale Differenzierung...etc.). Toll an Citavi finde ich vor allem, dass ich hier endlich eine Möglichkeit gefunden habe, einfach wieder an die vielen tollen Ideen und Sätze zu kommen, die einem so im Laufe von viel Lektüre begegnen. Vorher ging es mir so: Ich bereite mich auf eine Klausur vor, recherchiere für eine Hausarbeit, lese zu einem Thema und weiß genau: Da hatte ich schon was anderes darüber gelesen, das wurde irgendwo ganz toll erklärt oder irgendwo unter ganz anderen Aspekten, Einstellungen behandelt. ABER WO ...

Seit Citavi kann mir das nicht mehr (so häufig) passieren. Ich lese sowieso grundsätzlich mit Bleistift. Meistens versuche ich Bücher fürs Studium auch am Schreibtisch zu bearbeiten, da geht das konzentrierter. Aber wenn das nicht möglich ist, oder mir eben mal nacharbeiten auf der Couch oder dem Balkon ist, dann gibt es jetzt ein "Z" für Zitat an den Rand, oder eine Notiz mit Paraphrasen und die werden dann halt nachträglich eingepflegt (ist auch nicht schlecht, denn 1) wiederholt man gleich und 2) erscheinen manche Sätze beim zweiten Mal lesen gar nicht mehr so wichtig oder toll ...

Die zweite Arbeitsweise mit Citavi nutze ich für Hausarbeiten oder die Abschlussarbeiten. Dafür lege ich dann eigene Projekte mit dem Namen der Arbeit an. Ich kopiere alle Bücher mit Zitaten und Gedanken die damit zu tun haben in das neue Projekt. Dann lösche ich die alten Kategorien (die Zitate und Gedanken werden natürlich dabei nicht gelöscht sondern landen in "unkategori-



siert“). Dann lege ich neue Kategorien an, die genau so aufgebaut sind wie die Gliederung der Hausarbeit. Denen ordne ich die Zitate zu. Damit liegt dann in Citavi ein Gliederungssystem vor, das erlaubt die Zitate und Bausteine aus Citavi heraus direkt in ein Word Dokument einbinde – quasi eine Hausarbeit aus lauter Zitaten und Gedanken. Die wird dann überarbeitet, mit den eigenen Texten zusammengeführt, gestrafft, etc. – und ergibt im Endeffekt dann eine tolle Arbeit welche die eigenen Gedanken strukturiert belegt und begründet und "state of the art" ist.

Für mich kann ich nur resümieren: Es ist Anfangs viel Arbeit, die sich aber definitiv lohnt. Alleine schon die Möglichkeit, in neuen Projekten oder Abschlussarbeiten, nach Begriffen oder Theorien zu suchen und sofort die richtigen Bücher wieder parat zu haben, ist Gold wert. Auch das nachträgliche Einpflegen der Studienbriefe hat sich aus diesem Grund wirklich gelohnt. Ich hatte zum Beispiel beim Schreiben der Bachelorarbeit Citavi immer parallel auf, hatte dort vorher eine Struktur bzw. Kategorien angelegt, die identisch mit meinen Gliederungspunkten waren und konnte so »unterm Schreiben« immer die passenden Zitate per Zitationsassistent einfügen. Am Ende mit einem Klick verbinden und schon stehen alle Verweise und am Ende ein schönes, sauberes Literaturverzeichnis.

Ergänzend kann ich ab dem Moment, wo es mit wissenschaftlichen Arbeiten, also den ersten Hausarbeiten, losgeht wärmstens empfehlen, sich ein paar Tage lang mal intensiver mit einem Textverarbeitungsprogramm zu beschäftigen. Bei mir ist das derzeit Word 2010, dazu passend gibt es zum Beispiel: Wissenschaftliche[s] Arbeiten mit

Word 2010. Ich empfehle wirklich jedem, sich vor der ersten Hausarbeit einmal intensiv ein oder zwei Tage mit dem Programm und den Möglichkeiten, eigene Vorlagen vorher zu erstellen und vorzuformatieren zu beschäftigen. Korrekte Überschriften und Gliederungspunkte (aus denen dann automatisch ein Inhaltsverzeichnis wird, das sich immer mit-anpasst), Abbildungsbeschriftung und richtiges Einfügen (gibt dann ein automatisches Abbildungsverzeichnis), Fußnoten ... sind nur Beispiele dafür, was es da alles an Arbeitserleichterungen gibt. ... es lohnt sich wirklich, sich diese Arbeit VORHER zu machen. Hinterher zu korrigieren, anzupassen, Seitenzahlen immer wieder prüfen zu müssen etc. ist viel, viel aufwändiger und fehlerträchtig!

Gerade wir Fernstudierenden, die oft (meist?) auf dem nicht traditionellen Weg zum Studium gekommen sind, müssen doch zunächst auch das Lernen erst mal wieder lernen – und dabei ist so ein Programm zur Strukturierung von Literatur eine echte Hilfe. Übrigens eignet sich Citavi auch zum

Erstellen von Abstracts und Lernkarten ... also lange vor der ersten Hausarbeit.

Ich wünsche Euch einen guten Start und ein spannendes und erfolgreiches neues Semester!

**Sabine Siemsen**  
sabine.siemsen@  
FernUni-Hagen.de  
(Grau & Schlau)



## „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“

**Anne Petruck**

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“ Benjamin Franklin konnte kaum ahnen, dass es in der Zukunft große Debatten darum geben könnte, was Bildung ist. Was macht sie aus? Brauchen wir sie überhaupt noch? Was ist schon Bildung im Zeitalter digitaler Technik und eines fortschreitenden Bologna-Prozesses? Ist nicht vielmehr Kompetenzorientierung und Team-Feeling gefragt, die sich erst über Gruppenarbeiten im großen und

**Michael Maaser/Gerrit Walther (Hrsg.):** Bildung. Ziele und Formen, Traditionen und Systeme, Medien und Akteure. Geb., 456 S., J.B. Metzler: Stuttgart u.a. 2011. ISBN:978-3-476-02098-7, Preis: 49,90€.

im kleinen Maße erschließen? Humboldt scheint da auf der bildungspolitischen Strecke geblieben zu sein. Hochschulen als Zentren der Bildung werden zu Dienstleistern. Studierende folgen ihrem Student Life Cycle, der sie wiederum zu „Kunden“ macht, die Bildung als Produkt konsumieren – egal, ob sie es mögen oder nicht.

Dr. Michael Maaser, Leiter des Universitätsarchivs der Universität Frankfurt und Professor Dr. Gerrit Walther, aus den Reihen des Historischen Seminars an der Bergischen Universität Wuppertal, fragen nicht ohne Ironie danach, ob dann der „Fehler bei Humboldt“ (S. XIV) liegen muss. Die Frage formuliert den Anspruch an das Hand-

buch zur Geschichte, den die Herausgeber wahrlich zu erfüllen wissen. Mit 80 Autorinnen, Autoren, Fachvertreterinnen und Fachvertretern unterschiedlichster Disziplinen und aus allen Ecken der Bundesrepublik Deutschland kommend, nehmen sie den Leser oder die Leserin mit auf eine Bildungsreise durch das Werden einer Idee und eines Charakterzuges, der in der modernen Gesellschaft als nicht mehr selbstverständlich vorausgesetzt werden kann.

Auf der Wanderung durch die Bildungslandschaft steuern sie acht große Ziele an, die sie zu beschreiben und zu analysieren wissen. Zunächst kann sich ein Bild der unterschiedlichen Bildungszweige gemacht werden. Von religiöser, philosophischer aber auch kulinarischer Bildung ist hier die Rede. Freilich finden sich auch Darstellungen zu medizinischen und technischen Kontexten. Aus den technischen Zusammenhängen geht es direkt in die Techniken der Bildung. Erst das richtige Beobachten, Lesen und Forschen führt zur sicheren Vermittlung von Wissen und – damit von Bildung. Eben dies ist wiederum einem sinnvollen Einsatz von Medien geschuldet, die sicherlich mehr beinhalten, als das bloße Zeigen von PowerPoint-Folien. Demnach gilt doch vielmehr der olympische Leitsatz – dabei sein ist alles! Freilich sind hier nun Vorlesungen und Tagungen gemeint, die einen erheblichen Teil des Wissens von Menschen mit prägen können und sollten. Im vierten Großkapitel führen die Historiker die Feder, wenn es um die Darlegung der einzelnen Epochen geht,

in denen Bildung wuchs und zur Säule des modernen Europas geworden ist. Vor diesem Hintergrund wird die Darstellung sehr pragmatisch, wenn es um die Standortbestimmung der Bildungsakteure geht. Hier wird klar ersichtlich, inwieweit die Freiheit von Forschung und Lehre wirklich bedroht wird. Da gilt es, die Macht der Verwaltungen, von Netzwerken und der Öffentlichkeit fest in den Blick zu nehmen. Das sechste Kapitel ist schließlich den Institutionen gewidmet, wo Bildung entstehen, gefördert und weitergegeben werden kann. Hier führt der Weg über die Schule in die Universität zum Seniorenstudium. Kurz vor dem Ende der nicht ganz unpolitischen Bildungsreise von Maaser und Walther werden die Werte, Tugenden und Ziele von Bildung hervorgehoben, bevor der Blick international wird. Denn: Auf den letzten Seiten des umfassenden Handbuches zeigt sich die ganze Breite des Weltwissens, das in den unterschiedlichsten nationalen Bildungssystemen generiert wird. Man wird lange suchen müssen, um ein ähnliches Überblickswerk zum Werden von Bildung in die Hand zu bekommen. Jeder einzelne Artikel fordert den Leser und die Leserin geradezu heraus, sich in die jeweiligen Themen weiter einzuarbeiten. Der Anschaffungspreis schreckt sicherlich den einen oder die andere erst ab – aber – ganz nach Franklin: Es ist eine Investition, die sich lohnt.

**Anne Petruck**  
Näheres auf S. 3

# Kontakte

## Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Achim Thomae	achim.thomae@sp-fernuni.de
stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments	Annette Lapinski	annette.lapinski@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Ulrich Schneider	ulrich.schneider@sp-fernuni.de
Vorsitzende des Arbeitsausschusses	Michaela Neunz	michaela.neunz@sv-fernuni.de

## AStA

Vorsitzende und Referentin für Hochschulpolitik und Gleichstellung	Ulrike Breth	ulrike.breth@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzender und Referent für Studium und Betreuung am Standort Hagen	Dietmar Knoll	dietmar.knoll@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Jens Schultz-Rehborn	jens.schultz-rehborn@asta-fernuni.de
Referentin für Soziales und für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung	Sandra Frielingsdorf	sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de
Referent für internetbasierte Dienstleistungen	Andreas Unger	andreas.unger@asta-fernuni.de
Referentin für Internationales und Hochschulsport	Joana Kleindienst	joana.kleindienst@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur	Anne Petruck	anne.petruck@asta-fernuni.de
Referent für Studium und Betreuung in Studien-/Regionalzentren/Justizvollzugsanstalten	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@asta-fernuni.de

## Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrates M+I	Lonio Kuzyk	lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW	André Radun	andre.radun@ksw.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates ReWi	Thomas Walter	thomas.walter@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates WiWi	Jutta Ferber-Gajke	jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de

## Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Thomas Wöllmer Jochen Blumenthal	gf@bildungsherberge.de
Geschäftsführerin:	Annette Lapinski	
Zimmerreservierung:	Gerlinde Warkowski	reservierung@bildungsherberge.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

## Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

### Chefredaktion:

Anne Petruck (V.i.S.d.P.), Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

### Redaktion:

Angelika Rehborn,  
Tel. 02331/3751373,  
sprachrohr@asta-fernuni.de

### MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Gudrun Baumgartner, Ulrike Breth, Maria Breuer, Jutta Ferber-Gajke, Oliver Hoehle, Joana Kleindienst, Lonio Kuzyk, Dietmar Knoll,

Annette Lapinski, Anne Petruck, Edmund Piniarski, André Radun, Ulrich Schneider, Daniel Schwarz, Sabine Siemsen, Achim Thomae, Andreas Unger, Horst Wagner Wagner, Thomas Walter, Thomas Warnau.

### Titelbilder:

A shuttle launch on a beautiful sunny day in Florida, Bildnr.: 6352144, Copyright: jcpjr, shutterstock.de, 447515\_R\_K\_B\_by\_Hanspeter-Bolliger\_pixelio.de, 459869\_R\_K\_B\_by\_Marko-Greitschus\_pixelio.de, Sabine\_323296\_R\_B\_by\_manfred-walker\_pixelio.de, Jochen Blumenthal

### Fotos:

s. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe, bzw Seite 6: Dietmar Knoll; Seite 7: Anne Petruck; Seite 8: FernUniversität; Seite 11: Anne Petruck; Seite 18: Edmund Piniarski; Seite 21: 528958\_R\_B\_by\_Marcel Erler\_pixelio.de; Seite 29: Sabine Siemsen.

### Anzeigenverantwortlich:

Anne Petruck,  
sprachrohr@asta-fernuni.de

### Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH,  
Werner-von-Siemens-Straße 13,  
53340 Meckenheim

### Auflage:

72.250 Exemplare

Print  kompensiert  
Id-Nr. 1113842  
www.bvdm-online.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.